

## Ernährungspolitik Schweizer Städte #4



## Die Ernährungspolitik der Stadt Freiburg

Strategien, Aktivitäten, Massnahmen und  
Rahmenbedingungen

Bettina Scharrer, Nadja Kollbrunner

Juni 2024

**Zitierweise:**

Scharrer B, Kollbrunner N. 2024. *Die Ernährungspolitik der Stadt Freiburg. Strategien, Aktivitäten, Massnahmen und Rahmenbedingungen*. Ernährungspolitik Schweizer Städte #4. Bern, Schweiz: Centre for Development and Environment (CDE), mit Bern Open Publishing (BOP). <https://doi.org/10.48350/196725>.

**Autorinnen:** Bettina Scharrer, Nadja Kollbrunner (CDE)

**Formale Bearbeitung:** Chiara Heiss (CDE)

**Korrektur:** Stefan Zach (z.a.ch gmbh)

**Titelbild:** Valentine Brodard (Stadtphotografin Freiburg)

**Erhältlich:** Die Publikation ist erhältlich unter: <https://doi.org/10.48350/196725>

Diese Publikation ist auch in französischer Sprache erhältlich.

**Kontakt:** [bettina.scharrer@unibe.ch](mailto:bettina.scharrer@unibe.ch)

**DOI:** 10.48350/196725

© 2024, die Autorinnen

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz. Die Lizenz ist unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> einsehbar. CDE empfiehlt Nutzerinnen und Nutzern, die das Werk oder Teile davon in irgendeiner Form wiederveröffentlichen möchten, mit den Autorinnen und Autoren Kontakt aufzunehmen.

Centre for Development and Environment (CDE)

Universität Bern

Mittelstrasse 43

3012 Bern

Schweiz

[www.cde.unibe.ch](http://www.cde.unibe.ch)

Das vorliegende Working Paper entstand im Rahmen der Studie «Vergleichsstudie und Erfahrungsaustausch zu den Urban-Food-Governance-Strategien und -Aktivitäten», die vom Centre for Development and Environment in Zusammenarbeit mit den Projektpartnerstädten Basel, Bern, Biel, Freiburg, Genf, Lausanne, St. Gallen, Winterthur und Zürich durchgeführt wurde. Die Vergleichsstudie wurde von der Stiftung Mercator Schweiz und den Projektpartnerstädten finanziert.



Die Vergleichsstudie ist Teil des transdisziplinären Co-Projekts «Städte als Triebkräfte für nachhaltige Ernährungssysteme», welches gemeinsam vom Centre for Development and Environment (CDE) der Universität Bern und von der Berner Fachhochschule, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL durchgeführt und von der Stiftung Mercator Schweiz hauptfinanziert wird.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>5</b>
<b>1 Gesetzliche Rahmenbedingungen und übergeordnete Leitbilder für nachhaltige Ernährung</b> .....	<b>6</b>
1.1 Gesetzliche Verankerung .....	6
1.2 Auflagen für das öffentliche Beschaffungswesen.....	7
1.3 Transnationale Soft Laws .....	9
1.3.1 Milan Urban Food Policy Pact MUFPP.....	9
<b>2 Politik und Verwaltung</b> .....	<b>9</b>
2.1 Strategien und Programme für ein nachhaltiges städtisches Ernährungssystem .....	9
2.2 Integration der Thematik in die städtischen Verwaltungsstrukturen und Ressourcen.....	10
2.3 Parlamentarische Vorstösse und zivilgesellschaftlich eingereichte Initiativen zur Thematik ...	12
2.4 Zugehörigkeit zu städteübergreifenden Initiativen und Netzwerken.....	12
<b>3 Öffentliches Beschaffungswesen und öffentliche Gemeinschaftsverpflegung</b> .....	<b>13</b>
3.1 Gemeinschaftsverpflegung .....	13
3.1.1 Vorgaben zu Labelanteilen, Essen gemäss Pyramide, Anteile pflanzenbasierter Kost .....	14
3.1.2 Food Waste.....	14
3.1.3 Subventionierung von nachhaltigen Menus.....	15
3.2 Anderes über öffentliches Beschaffungswesen und Ausschreibungen .....	15
<b>4 Förderung von Direktvermarktungsstrukturen, Regionalität und Transparenz</b> .....	<b>15</b>
4.1 Unterstützung von Initiativen, die sich für die Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Konsument:innen und Produzent:innen einsetzen.....	15
4.1.1 Markthallen, Pop-up-Läden, Internetplattformen, épicerie participative, RVL .....	15
4.2 Öffentliche Wochenmärkte .....	15
4.3 Förderung von Regio-Labels .....	16
4.4 Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE).....	16
4.5 Förderung von Nachhaltigkeit und Regionalität in der Gastronomie.....	16
4.6 Einkaufs-, Logistik- und Vernetzungsplattformen für Landwirtschaftsbetriebe und Gastronomie.....	16
4.7 Unterstützung bei Logistikfragen für Direktvermarktung.....	16
4.8 Förderung von gemeinschaftlich genutzten Verarbeitungsstrukturen .....	17
<b>5 Landwirtschaftsnutzflächen in öffentlicher Hand und Urban Gardening</b> .....	<b>17</b>
5.1 Umgang mit landwirtschaftlichen Nutzflächen und Betrieben .....	17
5.2 Förderung von Urban Gardening und Gemeinschaftsgärten .....	17
5.3 Landwirtschaftliche Nutzflächen und Familiengärten der Bürgergemeinde Freiburg .....	17
<b>6 Sensibilisierung und Bildung</b> .....	<b>18</b>
6.1 Kampagnen und Informationen für nachhaltige Ernährung und zugeordnete Themen.....	18

6.1.1	Veranstaltungen .....	18
6.1.2	Unterstützung von Austausch- und Lernorten .....	19
6.1.3	Ernährungshaus .....	20
6.1.4	Integration der Thematik in der Schulbildung, Schulbauernhöfe und Schulgärten .....	20
6.2	Berufsbildung und Weiterbildung.....	20
<b>7</b>	<b>Netzwerke und Partizipation Zivilgesellschaft .....</b>	<b>20</b>
7.1.1	Unterstützung zivilgesellschaftlicher Bewegungen und Forschungsk Kooperationen für mehr Ernährungsnachhaltigkeit.....	20
7.2	Mitwirkung beim Aufbau eines Ernährungsrats oder Ernährungsforums.....	21
7.3	Weitere zivilgesellschaftliche Projekte (Auswahl) .....	21
	<b>Zusammenfassung und Fazit.....</b>	<b>21</b>
<b>8</b>	<b>Literatur- und Quellenverzeichnis.....</b>	<b>24</b>
8.1	Rechtserlasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft.....	24
8.2	Rechtserlasse des Kantons Freiburg .....	24
8.3	Rechtserlasse der Stadt Freiburg .....	24
8.4	Weitere Rechtserlasse .....	24
8.5	Parlamentarische Vorstösse und Initiativen der Stadt Freiburg und des Kantons Freiburg.....	24
8.6	Amtliche Publikationen.....	25
8.7	Internetseiten .....	26
8.8	Interviews.....	28

## Einleitung

62 % der Schweizer Bevölkerung leben heute in Städten und weitere 22 % im direkten Einflussgebiet der städtischen Kernräume. Somit sind insgesamt rund 85 % der Schweizer Gesamtbevölkerung in Städten und deren Agglomerationen ansässig.<sup>1</sup> Daher sind Städte als aktive Gestalterinnen, die massgeblich zur Transformation der heute nicht nachhaltigen Ernährungssysteme beitragen können, enorm wichtige Akteure. Sie entwickeln diesbezüglich gezielt Strategien, ergreifen Massnahmen und nützen naheliegende Hebel für eine direkte Einflussnahme wie z. B. die öffentliche Gemeinschaftsverpflegung. Viele Schweizer Städte haben die möglichen Handlungsspielräume mittlerweile erkannt und der Ernährungspolitik im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Klimaziele mehr Gewicht in ihren kommunalen Agenden gegeben.

Bis anhin wurde in der Schweiz noch keine ausführliche Vergleichsstudie für die grösseren Schweizer Städte durchgeführt, welche die verschiedenen Urban-Food-Governance-Strategien und -Aktivitäten systematisch erfasst sowie die Wirkung und Bedeutung der laufenden Massnahmen und Projekte untersucht. Im Rahmen des transdisziplinären Projekts *«Städte als Triebkräfte für nachhaltige Ernährungssysteme»*, das gemeinsam vom Centre for Development and Environment CDE der Universität Bern und der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften BFH-HAFL durchgeführt wird, wird diese wichtige Thematik nun im ersten Arbeitspaket des Projekts aufgegriffen und die Urban Food Governance Policy der Projektpartnerstädte Basel, Bern, Biel, Freiburg, Genève, Lausanne, St. Gallen, Winterthur und Zürich untersucht.

Die Strategien und laufenden Aktivitäten dieser beteiligten Städte in Bezug auf Urban Food Governance wurden mittels einer gründlichen, systematischen Recherche und Auswertung von Dokumenten und Webseiten erfasst und mit Erkenntnissen aus semistandardisierten Experteninterviews ergänzt, welche mit den verantwortlichen Personen und Vertreter:innen der neun Partnerstädte durchgeführt wurden. Die Resultate der hier vorliegenden neun Working Papers, jeweils eines pro Partnerstadt, wurden zudem weiter durch den wichtigen transdisziplinären Wissensaustausch, welcher primär im Rahmen von Workshops mit den neun Partnerstädten stattfand, geprägt.

Die Working-Paper-Serie gibt Auskunft über den aktuellen Entwicklungsstand von Food-Governance-Strategien und -Aktivitäten sowie entsprechenden Massnahmen und gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Städten. Um diese zu erfassen, haben wir alle Städte mit demselben Kategoriensystem entlang möglicher Handlungsfelder analysiert, welche Hebel für Transformation bieten. Entsprechend sind die Inhaltsverzeichnisse der neun Working Papers identisch.

Die Working-Paper-Serie dient als solide Grundlage für die Erarbeitung eines White Papers zu den Urban-Food-Governance-Strategien Schweizer Städte, in welchem die Erkenntnisse aus den verschiedenen Städten und dem transdisziplinären Prozess in einer Synthese zusammengeführt werden. Dabei sollen Strategien, welche mittels Aktivitäten, Massnahmen und Projekten umgesetzt werden, auch bezüglich ihrer Wirkung eingeordnet und bewertet werden. Besonders erfolgversprechende Strategien mit Entwicklungspotenzial werden identifiziert, exemplarisch für die verschiedenen Handlungsfelder als Good Practices vorgestellt und für alle interessierten Kommunen zugänglich gemacht. Auch soll aufgezeigt werden, wo es Hindernisse bezüglich der Umsetzung geben kann und wie diese überwunden werden könnten.

Das Gesamtprojekt wird über alle Arbeitspakete hinweg von der Stiftung Mercator Schweiz finanziell unterstützt, die Vergleichsstudie mit Dokumentenanalyse zusätzlich von den neun erwähnten Partnerstädten und dem Schweizerischen Städteverband. Die Arbeitspakete 2 und 3, welche das Ernährungssystem der Stadt Bern und den Zugang zu gesunden Lebensmitteln für Armutsbetroffene in Bern untersuchen, werden nebst der Stiftung Mercator auch von der Stadt Bern und der Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft OGG Bern unterstützt.

---

<sup>1</sup> [Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Statistik BFS \(2023\): Räumliche Verteilung.](#)

# 1 Gesetzliche Rahmenbedingungen und übergeordnete Leitbilder für nachhaltige Ernährung

## 1.1 Gesetzliche Verankerung

Als übergeordnetes gesetzliches Rahmenwerk bezieht sich die Stadt Freiburg auf die Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 (SNE 2030) des Bundes<sup>2</sup>, welche die Leitlinien zur Nachhaltigkeitspolitik aufzeigt. Darin gilt eines der drei Schwerpunktthemen der Förderung von nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Produktion. Wie dies zu erreichen sei, wird mit vier Zielen festgeschrieben, wobei explizit unter Ziel 3 Ernährungssysteme als Handlungsfeld erwähnt werden, indem «Die Transformation hin zu nachhaltigen Ernährungssystemen im In- und Ausland voran[zu]treiben [ist]». Die SNE 2030 des Bundes dient auch als Grundlage für die Entwicklung der städtischen Nachhaltigkeitsstrategie.<sup>3</sup>

Ausserdem orientiert sich die Stadt Freiburg für die Entwicklung ihrer eigenen kommunalen Strategie nachhaltige Entwicklung, welche zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments noch in Bearbeitung war, und für ihre Nachhaltigkeitscharta (bereits online) auch direkt an den UNO-Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 (vgl. 2.1.) sowie an der Schweizer Ernährungsstrategie 2017–2024.<sup>4</sup>

Die Stadt Freiburg kann ausserdem bezüglich Ernährungsnachhaltigkeit auch auf einige gesetzliche Rahmenbedingungen des Kantons Freiburg verweisen. Der Kanton hat am 14.6.2021 einen *kantonalen Klimaplan*<sup>5</sup> verabschiedet, der als Zielsetzungen 1) die Anpassungsfähigkeit des Territoriums an den Klimawandel sicherstellen soll und 2) die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern beenden und die Treibhausgasemissionen um 50 % bis 2030 und auf null Nettoemissionen bis 2050 senken sollte. Der kantonale Klimaplan ist eine Klimastrategie, die aus 115 Massnahmen besteht, welche zwischen 2021 und 2026 umgesetzt werden sollten.

Die Massnahmen zur Verringerung der Treibhausgase sind in vier Achsen gegliedert, wovon eine «Landwirtschaft und Ernährung» ist, welche neun Einzelmassnahmen enthält. Einige der Massnahmen setzen bei verbesserten Praktiken in der landwirtschaftlichen Produktionsstufe<sup>6</sup> an, um Emissionen zu verringern. Andere betreffen die ganze Wertschöpfungskette und den Endkonsum und können als Legitimationsgrundlage für Massnahmen zur Begünstigung eines nachhaltigen städtischen Ernährungssystems genutzt werden. Dies sind u. a.

- *A.2.4 Förderung von kurzen Lieferketten und Unterstützung des lokalen Konsums*  
Förderung (Sensibilisierungskampagne, Subventionen, Integration des staatlichen Gaststättengewerbes) von kurzen Lieferketten und des lokalen Konsums (insbesondere Direktkauf auf Bauernhöfen, Einkaufsplattform für Produkte), einschliesslich der Frage der Lebensmittelverschwendung.
- *A.3.1 Förderung einer kohlenstoffarmen und ausgewogenen Ernährung*  
Das Programm Fourchette Verte Ama Terra für die Ernährung ausserhalb des Familienkreises wird unterstützt und Klimafragen werden darin integriert. Darüber hinaus wird das Thema der kohlenstoffarmen Ernährung in die Hauswirtschaftskurse integriert (z. B. durch die Aufnahme eines Mitglieds des Klimateams in die Arbeitsgruppe zu den Kursinhalten). Schliesslich sollen Kantinen ermutigt werden, ein vegetarisches Menu anzubieten und regionale Produkte zu beziehen.

Auch in der Achse «Wirtschaft und Konsum» finden sich Massnahmen, auf die abgestützt werden kann:

- *C.1.3 Sensibilisierung der Bevölkerung für die mit dem Konsum verbundenen Klimawirkungen*  
Aufgleisung einer Kampagne zur Sensibilisierung der Freiburger/-innen für die mit dem Konsum verbundenen Klimawirkungen (Energie, nachhaltige Lebensmittel, Abfall, Lebensmittelabfälle etc.). Bei der Umsetzung der Massnahme wird besonders darauf geachtet, dass die Sensibilisierung auf eine nicht beschuldigende Weise erfolgt.

---

<sup>2</sup> [Schweizerischer Bundesrat \(2021\): Strategie Nachhaltige Entwicklung 2023.](#)

<sup>3</sup> Interview mit Noemie Dick, Ville de Freiburg – Marketing urbain, développement durable et projets, und Cédric Schneider, Ville de Freiburg – Marketing urbain, développement durable et projets, vom 26.04.2023.

<sup>4</sup> [Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV \(2017\): Geniessen und gesund bleiben. Schweizer Ernährungsstrategie 2017–2024.](#)

<sup>5</sup> [Staat Freiburg. Amt für Umwelt AfU \(2021\): Kantonaler Klimaplan. Strategie und Massnahmenplan 2021–2026.](#)

<sup>6</sup> Diese Massnahmen werden hier nicht aufgelistet. Sie sind auf S. 84–85 des Klimaplans einsehbar.

Allerdings ist der Klimaplan noch sehr jung und betreffend Umsetzung erst in den Anfängen, sodass dies auch noch keine konkreten Auswirkungen auf die Stadt Freiburg hat.<sup>7</sup>

Das kantonale Klimagesetz (KlimG)<sup>8</sup>, welches durch die Motion 2019-GC-44 «Kantonale gesetzliche Grundlage für Klima und Umwelt»<sup>9</sup> angestossen wurde, trat am 01.10.2023 in Kraft. Gemäss Art. 7 KlimG wird die Entwicklung einer Klimastrategie und eines Aktionsplans mit konkreten Massnahmen, Umsetzungsfristen und Ressourcenzuweisung verlangt. Das Gesetz verpflichtet weiter gemäss Art. 17 KlimG grössere Gemeinden dazu, Massnahmen zu ergreifen:

#### **Art. 17 Gemeinden**

<sup>1</sup> Innert fünf Jahren nach Inkrafttreten dieses Gesetzes legen Gemeinden mit mehr als 1500 Einwohnerinnen und Einwohnern in einem Gemeindeplan die Massnahmen fest, die sie zusätzlich zu den staatlichen Massnahmen und koordiniert mit diesen umsetzen wollen, um zur Erreichung der Ziele dieses Gesetzes beizutragen, und übermitteln diesen Plan der Direktion.

Ausserdem hat der Kanton Freiburg *eine Strategie zur wirtschaftlichen Entwicklung des Lebensmittelbereichs* entworfen und am 12. Januar 2021 drei Flaggschiffprogramme der Lebensmittelstrategie genehmigt. Diese Programme werden auch Rückwirkungen auf die Aktivitäten und den Handlungsspielraum in der Stadt Freiburg haben, insbesondere das 1. Programm «Food Living Lab», dessen Hauptstandort in der bluefactory<sup>10</sup> in Freiburg sein wird.<sup>11</sup>

Im Programm Food Living Lab ist vorgesehen,

- physische und virtuelle Räume [zu schaffen], die dem Experimentieren im Agrar- und Ernährungssektor gewidmet sind [und die] Zusammenarbeit zwischen Forschern, Erzeugern und Verbrauchern [ermöglichen]. Der Hauptstandort soll in der bluefactory errichtet werden.
- [die] Entwicklung und Herstellung von lokalen Snacks in Form von Nüssen und Samen [umzusetzen.]
- [die] Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Problem der Lebensmittelabfälle [voranzutreiben] und [die] Einführung neuer Biokonversionstechniken vor Ort [durchzuführen.]

Die Stadt Freiburg ist noch im Prozess der Erarbeitung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie und hat bereits eine Nachhaltigkeitscharta entworfen, welche die Ernährungsthematik aufgreift (vgl. Kap. 2.1.). Es wurden keine anderen gesetzlichen Rahmenbedingungen auf kommunaler Ebene gefunden.

## 1.2 Auflagen für das öffentliche Beschaffungswesen

### Ebene Bund

Im 2019 revidierten Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) werden der Beachtung von ökologischen Aspekten und darüber hinaus auch der Berücksichtigung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit ein stärkeres Gewicht verliehen als in der Vorgängerfassung. Bereits bei der Festlegung des Zwecks unter Art. 2 Bst. a kommt dies zum Ausdruck, wenn es heisst, «Dieses Gesetz bezweckt

- a. den wirtschaftlichen und den volkswirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltigen Einsatz der öffentlichen Mittel.»<sup>12</sup>

Gesetzliche Vorschriften zum Schutz der Umwelt spielen zudem in drei weiteren Artikeln eine Rolle. Art. 12 besagt, dass öffentliche Aufträge nur an Anbieter:innen vergeben werden, welche sich an die ortsspezifischen gesetzlichen Vorschriften zum Schutz der natürlichen Ressourcen und Umwelt halten. Dementsprechend müssen im Inland das schweizerische Umweltrecht und im Ausland die vom Bundesrat bezeichneten internationalen Übereinkommen zum Schutz der Umwelt eingehalten werden.<sup>13</sup> Bei

<sup>7</sup> Interview mit Noemie Dick und Cédric Schneider vom 26.04.2023.

<sup>8</sup> [Staat Freiburg \(2023\): SGF 815.1 Klimagesetz \(KlimG\).](#)

<sup>9</sup> [Staat Freiburg \(2019\): Motion 2019-GC-44 Base légale pour le climat et l'environnement.](#)

<sup>10</sup> [bluefactory \(2023\): Startseite.](#)

<sup>11</sup> [cluster food & nutrition \(2023\): Lebensmittelstrategie des Kantons Freiburg.](#)

<sup>12</sup> [Schweizerische Eidgenossenschaft \(2019\): AS 2020 641 Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen \(BöB\), S. 641.](#)

<sup>13</sup> Ebd. S. 647 – 648.

Nichteinhaltung dieser Vorschriften können nach Art. 44 Anbieter:innen von einem Vergabeverfahren ausgeschlossen oder ein erteilter Zuschlag widerrufen werden.<sup>14</sup> Darüber hinaus hat der/die Auftraggeber:in nach Art. 30 die Möglichkeit, «technische Spezifikationen zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen oder zum Schutz der Umwelt» vorzusehen.»<sup>15</sup> In Art. 29, Abs. X werden die Zuschlagskriterien aufgelistet, zu denen nun auch die Nachhaltigkeit gehört. Weiter wird unter Art. 29, Abs. 4 festgehalten, dass «für standardisierte Leistungen [...] der Zuschlag ausschliesslich nach dem Kriterium des niedrigsten Gesamtpreises erfolgen [kann], sofern aufgrund der technischen Spezifikation der Leistung hohe Anforderungen an die Nachhaltigkeit in sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Hinsicht gewährleistet sind.»

#### Ebene Kanton

Der Kanton Freiburg ist bereits der revidierten Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. November 2019 (IVöB; BLV 726.91)<sup>16</sup> beigetreten. Die nachhaltige Entwicklung spielt im geänderten Abkommen eine zentrale Rolle. Die entsprechenden Bestimmungen finden sich in den Art. 2, 12, 29 und 30 IVöB. Die Anpassungen erlauben den Vergabestellen die Aspekte der nachhaltigen Entwicklung stärker zu gewichten und die neuen Spielräume auszuschöpfen. Diese Stärkung der Bedeutung von nachhaltiger Entwicklung sollte und wird zunehmend die Gestaltung der Kriterien in Ausschreibungen beeinflussen. Die IVöB ist massgebend für den Kanton und entsprechend wurde auch das Freiburger *SGF 122.91.1 – Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (ÖBG)*<sup>17</sup> per 1.1.2023 dahingehend revidiert. Nachhaltigkeitsfragen schlagen sich in drei Artikeln nieder:

#### Art. 8 Labels und Umweltlabels

<sup>1</sup> Der Staat verlangt bei seinen eigenen Aufträgen und bei Aufträgen, an denen er sich finanziell beteiligt, die Einhaltung der Kriterien von Umwelt- oder Ökolabels.

#### Art. 9 Überwachung der Nachhaltigkeit

<sup>1</sup> Die für nachhaltige Entwicklung zuständige Direktion überwacht die Nachhaltigkeit und den innovativen Charakter der Beschaffungen staatlicher Stellen.

<sup>2</sup> Der Staatsrat wird alle zwei Jahre über die Ergebnisse dieser Überwachung informiert, und der entsprechende Bericht wird veröffentlicht.

#### Art. 10 Beschaffungsstellen

<sup>1</sup> Im Hinblick auf Qualität, Effizienz, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit ist der Staatsrat befugt, von Fall zu Fall Beschaffungsstellen für den Kauf von Waren und Dienstleistungen für den Staat einzurichten.

#### Ebene Stadt

Die Stadt empfiehlt für eine verantwortungsbewusste, nachhaltige Beschaffung die «Toolbox Nachhaltige Beschaffung Schweiz»<sup>18</sup> zu konsultieren, welche aus der Zusammenlegung der Beschaffungsinstrumente aus dem «Guide des achats professionnels responsables» und dem «Kompass Nachhaltigkeit» hervorging. Ausserdem läuft aktuell ein interner Prozess zur Ausarbeitung einer Nachhaltigkeitscharta, welche die Thematik nachhaltige Beschaffung ebenfalls mit beinhaltet.<sup>19</sup>

Zudem ist die Ausarbeitung einer «Verpflichtung und Richtlinie für eine nachhaltige und verantwortungsvolle öffentliche Beschaffung» im Gange. Die neue Richtlinie soll unterstützend wirken, um die von der Gemeindeverwaltung durchgeführten Beschaffungsverfahren zu formalisieren und wirtschaftliche, ökologische und soziale Anliegen systematisch einzubeziehen.<sup>20</sup>

---

<sup>14</sup> Schweizerische Eidgenossenschaft (2019): S.662 – 663).

<sup>15</sup> Ebd. S.657.

<sup>16</sup> [Etat de Vaud \(2023\): Accord 726.91 intercantonal sur les marchés publics \(A-IMP\) du 15 novembre 2019.](#)

<sup>17</sup> [Staat Freiburg \(2022\): SGF 122.91.1 – Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen \(ÖBG\).](#)

<sup>18</sup> [Schweizerische Eidgenossenschaft \(2023\): Toolbox Nachhaltige Beschaffung Schweiz.](#)

<sup>19</sup> [Stadt Freiburg, Gemeinderat \(2021\). Antwort des Gemeinderates auf Postulat Nr. 170 \(2016-2021\) von MM. Lionel Walter und Marc Vonlanthen \(PS\).](#)

<sup>20</sup> Entwurf Richtlinie, internes Dokument.

## 1.3 Transnationale Soft Laws

Die Stadt Freiburg orientierte sich für die Entwicklung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie und Nachhaltigkeitscharta an den 17 SDGs der Agenda 2030 der UNO, die vom Bund und dem Kanton Freiburg übernommen wurden.

### 1.3.1 Milan Urban Food Policy Pact MUFPP

Die Stadt Freiburg ist im Rahmen ihrer Aktivität als offizielle Genusstadt Schweiz 2023 dem MUFPP beigetreten. Die Unterzeichnung fand am 28.04.2023 statt.

Mit der Unterzeichnung und den Aktivitäten als Genusstadt möchte man das Engagement der Stadt Freiburg bekräftigen. Der Beitritt folgte auf andere Aktionen, die bereits im Stadtgebiet umgesetzt worden sind. Es geht auch darum, die bereits durchgeführten Massnahmen und neue sichtbar zu machen, wie u. a. die Charta für nachhaltige Ernährung und verschiedene Kampagnen, die mit der Bevölkerung und den Restaurantbesitzern durchgeführt werden. Der Gemeinderat möchte mit der Unterzeichnung des MUFPP die Sichtbarkeit als Genusstadt auch nutzen, um ein starkes politisches Zeichen zu setzen.<sup>21</sup>

## 2 Politik und Verwaltung

### 2.1 Strategien und Programme für ein nachhaltiges städtisches Ernährungssystem

In der neuen Legislaturperiode 2021–2026 hat der Gemeinderat beschlossen, die Thematik Nachhaltige Entwicklung und Ernährung zu stärken, indem der Bereich Nachhaltige Entwicklung innerhalb der allgemeinen Verwaltung zentralisiert wird. Die Steuerung der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Freiburg wird transversaler erfolgen, daneben wird der Bereich Nachhaltige Entwicklung weiterhin bestimmte Themen steuern, die noch keinen Delegierten innerhalb der Gemeinde haben. Diese Projekte betreffen insbesondere Konsumgüter, aber auch die Sensibilisierung für die Agenda 2030, die als globaler Rahmen für die Umsetzung der Strategie der nachhaltigen Entwicklung der Stadt Freiburg dient.

Die Strategie für nachhaltige Entwicklung umfasst 5 Themenfelder, nämlich (1) Natürliche Ressourcen, (2) Konsumgüter, (3) Gebauter Wohnraum, (4) Sozioökonomischer Lebensraum und (5) Abfall und Umweltbelastung. Dasjenige, welches sich mit Konsumgütern befasst, besteht wiederum aus zwei Hauptachsen:

- Verantwortungsvolle Ernährung
- Nachhaltige Beschaffung

Die Stadt Freiburg hat auf Basis der Nachhaltigkeitsstrategie «Freiburg 2030» eine vereinfachte Nachhaltigkeitscharta entwickelt, welche die fünf Handlungsfelder der Strategie und Zielsetzungen zusammenfassend darlegt und sich an folgenden Prinzipien ausrichtet:<sup>22</sup>

- Berücksichtigung der Belastungsgrenzen der Erde
- Gewährleisten von sozialen Mindeststandards
- Faire Abwägung der Interessen
- Transparente Kommunikation
- Anwendung der 5-R-Regel zur Abfallreduktion: refuse (ablehnen), reduce (reduzieren), reuse (wiederverwenden), recycle (wiederverwerten), rot (kompostieren)
- Kreislaufwirtschaft
- Fachübergreifende Betrachtung von Nachhaltigkeitsthemen
- Umfassende Kooperation

Aufbauend auf der Agenda 2030 wurden die 17 SDG in fünf Bereiche geordnet. Einige der Zielsetzungen tangieren direkt oder indirekt die Förderung eines nachhaltigen Ernährungssystems.

---

<sup>21</sup> Interview mit Noemie Dick und Cédric Schneider vom 26.04.2023.

<sup>22</sup> [Stadt Freiburg \(2023\): Nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeitscharta.](#)

#### Die Stadt Freiburg:

- bewahrt und verbessert Ökosystemdienstleistungen; (Bereich natürliche Ressourcen)
- gewährleistet eine angemessene Bewirtschaftung ihrer Böden und des Untergrunds und engagiert sich für die Bekämpfung von Luft- und Wasserverschmutzung, Lärm- und Lichtverschmutzung sowie jeder anderen vom Menschen verursachten Verschmutzung; (Bereich natürliche Ressourcen)
- bewahrt die Qualität von Wasser, Luft und Boden, um die natürlichen Lebensräume von Wasser- und Landlebewesen auf ihrem Gebiet zu schützen. (Bereich natürliche Ressourcen)
- unterstützt die lokale und/oder Lebensmittel- und Landwirtschaft und Ernährung mit dem Ziel, den Anteil der Produktion und des Konsums von Gütern zu erhöhen, welche die natürlichen Grenzen und die sozialen Werte respektieren; (Bereich Konsum)
- begünstigt die Nutzung von fairen und lokalen Alternativen von Konsumgütern, unter anderem durch die Entwicklung einer verantwortungsvollen Beschaffungspolitik; (Bereich Konsum)
- fördert einen Konsum, der möglichst wenig Abfall produziert; (Bereich Konsum)
- wendet auf jedes Konsumgut die 5-R-Regel an. (Bereich Konsum)
- ist bestrebt, die Auswirkungen des Klimawandels abzuschwächen, indem sie unter anderem ihre Treibhausgase reduziert; (Bereich Infrastrukturen)
- fördert eine wirtschaftliche Entwicklung, die sich unter anderem nach ökologischen und sozialen Kriterien richtet; (Bereich Lebensrahmen)

Im Legislaturprogramm 21 – 26<sup>23</sup> setzt sich die Stadt sechs Legislaturziele und stellt das Prinzip der Nachhaltigen Entwicklung dabei ins Zentrum. Unter dem Legislaturziel 3 «*Die Stadt Freiburg wird zu einem Vorbild in Bezug auf Umwelt und Energie*» werden auch Unterziele festgehalten, welche den Bereich des Ernährungssystems betreffen.

- Ausarbeiten eines Klimaplanes
- Umsetzen des Programms Natur und Landschaft
- Anbieten gesunder und ökologischer Lebensmittel für Schülerinnen und Schüler
- Optimieren der Abfallbewirtschaftung und -verwertung

Für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie und des Klimaplanes wurden und werden intern Workshops gemacht, um bei allen sektoralen Politiken Klimaschutzmassnahmen, aber auch andere Nachhaltigkeitsmassnahmen zu identifizieren.<sup>24</sup> Im Grundsatz sind die Ziele bereits relativ präzise festgelegt, wohingegen konkretere Massnahmen zur Umsetzung sich noch in Ausarbeitung befinden. Bis Ende des Jahres werden intern alle Workshops betreffend Klimaplanentwicklung durchgeführt sein. Es werden Massnahmen identifiziert und definiert werden. Parallel dazu laufen auch Abschlussarbeiten zur Nachhaltigkeitsstrategie, wobei hier der Detailgrad der Massnahmen noch offen ist, da es auch Massnahmen und Aktionspläne im Rahmen des Klimaplanes geben wird.<sup>25</sup>

## 2.2 Integration der Thematik in die städtischen Verwaltungsstrukturen und Ressourcen

In der Stadt Freiburg gibt es keine spezielle eigene Fachstelle für nachhaltige Ernährung. Dieser Aufgabenbereich wird innerhalb der Thematik «Nachhaltige Entwicklung» bearbeitet. Es wurde eine Stelle für Nachhaltige Entwicklung geschaffen, welche mit 60 % besetzt und 2021 unter Berücksichtigung des transversalen Charakters der Thematik bei der Direktion der Zentralverwaltung angegliedert ist. Dies war nicht immer so. Nach den Gemeindewahlen vom März 2021 wurde die Stelle vom Amt für Tiefbau, Umwelt und Energie in die Zentralverwaltung umgesiedelt, um die transversale Vision sicherzustellen, die sowohl die sozialen als auch die wirtschaftlichen und umweltpolitischen Schwerpunkte abdeckt.<sup>26</sup> Darüber hinaus sind bei der Direktion der Zentralverwaltung auch eine Stelle mit 90 % besetzt, welche sich mit der Thematik Stadtmarketing, nachhaltige Entwicklung und Projekte beschäftigt.

---

<sup>23</sup> [Stadt Freiburg \(2021\): Legislaturprogramm Stadt Freiburg.](#)

<sup>24</sup> Interview mit Noemie Dick und Cédric Schneider vom 26.04.2023.

<sup>25</sup> Ebd.

<sup>26</sup> [Stadt Freiburg \(2022\): Geschäftsbericht 2021, S. 17.](#)

Die somit total 150 Stellenprozente decken viele Themen zur nachhaltigen Entwicklung ab, unter anderem auch das öffentliche Beschaffungswesen. Davon werden sehr direkt zur Thematik Ernährung und öffentliches Beschaffungswesen mit Bezug auf Ernährung schätzungsweise 40 % aufgewendet.<sup>27</sup>

In der Dienststelle für Tiefbau, Umwelt und Energie ist die Abteilung «Ökologischer Wandel» mit 380 % angesiedelt, die für Bereiche verantwortlich ist, welche teils die Thematik «nachhaltiges Ernährungssystem» tangieren. Im Rahmen der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung respektive der Schulgastronomie (Küche und Lieferung) sind zudem sieben Personen angestellt, die sich 460 Stellenprozente teilen.

Nachfolgend findet sich eine Übersicht der Direktionen und Abteilungen, wobei hier nur diejenigen aufgelistet sind, welche direkt oder indirekt in das Querschnittsthema «Ernährung» involviert sind oder darauf Einfluss nehmen können.

### **Direktion der Zentralverwaltung, des Personalwesens, des Rechtsdienstes und der Burgergemeinde**

- Zentralverwaltung
  - o Nachhaltige Entwicklung
  - o Stadtmarketing, nachhaltige Entwicklung und Projekte
  - o Öffentliches Beschaffungswesen

### **Direktion des Bauwesens und der Dienste Stadtplanung und Architektur und Tiefbau, Umwelt und Energie**

- Dienststelle für Tiefbau, Umwelt und Energie
  - o Ökologischer Wandel
    - Abfallbewirtschaftung
- Dienste Stadtplanung und Architektur
  - Stadtgärtnerei
  - Programm Natur und Landschaft

### **Direktion der Ortspolizei und Mobilität und des Sports**

- Ortspolizei
  - o Bewilligung Marktstände und Foodtracks

### **Direktion der Schule, der Kinder und des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der sozialen Angelegenheiten und der Beistandschaft für Erwachsene**

- Schulgastronomie

### **Direktion der Finanzen, der Kultur und der Informatik**

- blue Factory

Insgesamt werden Mittel in Höhe von 425'000 Franken für Personal ausgegeben, das sich mit den Themen Ernährung, Landwirtschaft, Gesundheit und Ernährung, Gemeinschaftsverpflegung und Urban Gardening im engeren Sinne beschäftigt.<sup>28</sup> Im Rahmen der Umsetzung des Aktionsplans des UNESCO Creative Cities

<sup>27</sup> Interview mit Noemie Dick und Cédric Schneider vom 26.04.2023.

<sup>28</sup> Correspondance électronique avec Cédric Schneider, ville de Fribourg, du 13.06.2023.

Network (UCCN) wird die Stadt zusätzlich zu den Mitteln für Personal von 2024 bis 2027 voraussichtlich rund 370'000 Franken pro Jahr aufwenden.

### 2.3 Parlamentarische Vorstösse und zivilgesellschaftlich eingereichte Initiativen zur Thematik

Im Freiburger Stadtparlament wurden verschiedene parlamentarische Vorstösse mit Ernährungsbezug eingereicht. Die nachfolgende Liste beschränkt sich auf Postulate und Motionen der Phase 2010 – 2023 und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie gibt aber dennoch einen guten Eindruck der Aktivitäten.

Parlamentarischer Vorstoss	Stand
Postulat n° 48 - Demande d'étudier la possibilité de créer une ferme pédagogique pour les écoles de la ville de Freiburg <sup>29</sup>	Déposé le 22.02.2022 Transmis le 05.04.2022
Postulat n° 14 - Demande de présenter un rapport proposant des mesures pour redynamiser les rues de la ville afin de faire face au changement climatique <sup>30</sup>	Déposé le 28.06.2021 Liquidé le 14.09.2022
Postulat n° 198 - Demande d'étudier la possibilité de mettre en place une politique solidaire, écologique et saine en matière de repas financés par la Ville de Freiburg <sup>31</sup>	Déposé le 30.03.2021 Transmis le 28.06.2021 Liquidé le 21.02.2022
Postulat n° 197 - Demande d'étudier la possibilité d'instaurer une politique de sécurité alimentaire en ville de Freiburg <sup>32</sup>	Déposé le 23.02.2021 Transmis le 30.03.2021 Liquidé le 05.04.2022
Postulat n° 124 - Demande de définir une politique communale de réduction des gaz à effet de serre et d'adaptation au changement climatique <sup>33</sup>	Déposé le 01.10.2019 Transmis le 18.02.2020 Liquidé le 23.02.2021
Postulat n° 106 - Demande d'étudier la possibilité d'instaurer des mesures d'encouragement pour réduire la production de déchets en ville de Freiburg <sup>34</sup>	Déposé le 09.04.2019 Transmis le 29.05.2019 Liquidé le 26.05.2020
Postulat n° 92 - Demande d'étudier la possibilité de favoriser la présence d'abeilles sauvages et domestiques en ville <sup>35</sup>	Déposé le 18.09.2018 Transmis le 29.10.2018 Liquidé le 18.02.2020
Postulat n° 83 - Demande de favoriser une nutrition saine au sein des AES par l'introduction d'une journée exclusivement végétarienne par semaine <sup>36</sup>	Déposé le 02.07.2018 Liquidé le 18.09.2018 (Refus)
Postulat n° 51 - Demande d'étudier l'élaboration d'une politique efficace de lutte contre le gaspillage alimentaire en ville de Freiburg <sup>37</sup>	Déposé le 19.09.2017 Liquidé le 29.10.2018
Postulat n° 95 d'analyser la possibilité de mettre à disposition de la population des palettes pour du jardinage urbain <sup>38</sup>	Déposé le 24.06.2013 Liquidé
Postulat n° 8 d'examiner les possibilités d'étendre, de varier et d'améliorer les marchés hebdomadaires <sup>39</sup>	Déposé le 30.05.2011 Liquidé le 29.10.2012

### 2.4 Zugehörigkeit zu städteübergreifenden Initiativen und Netzwerken

Die Stadt Freiburg wurde am 29. Juni 2019 als Fair Trade Town ausgezeichnet und erfüllt alle fünf erforderlichen Kriterien.<sup>40</sup> Im Juni 2019 stellte die Stadt Freiburg den nachhaltigen, lokalen und fairen Konsum in den Fokus, indem sie drei Veranstaltungen im Burg-Quartier durchführte, so bot u. a. der Pop-up-Shop Boutik-tak regionale oder Fair-Trade-Produkte ohne fixe Preise an. Mit den frei festlegbaren

<sup>29</sup> [Stadt Freiburg, Gemeinderat \(2022\): Postulat n° 48.](#)

<sup>30</sup> [Stadt Freiburg, Gemeinderat \(2021\): Postulat n° 14.](#)

<sup>31</sup> [Stadt Freiburg, Gemeinderat \(2021\): Postulat n° 198.](#)

<sup>32</sup> [Stadt Freiburg, Gemeinderat \(2021\): Postulat n° 197.](#)

<sup>33</sup> [Stadt Freiburg, Gemeinderat \(2019\): Postulat n° 124.](#)

<sup>34</sup> [Stadt Freiburg, Gemeinderat \(2019\): Postulat n° 106.](#)

<sup>35</sup> [Stadt Freiburg, Gemeinderat \(2018\): Postulat n° 92.](#)

<sup>36</sup> [Stadt Freiburg, Gemeinderat \(2018\): Postulat n° 83.](#)

<sup>37</sup> [Stadt Freiburg, Gemeinderat \(2017\): Postulat n° 51.](#)

<sup>38</sup> [Stadt Freiburg, Gemeinderat \(2013\): Postulat n° 95.](#)

<sup>39</sup> [Stadt Freiburg, Gemeinderat \(2011\): Postulat n° 8.](#)

<sup>40</sup> [FAIR TRADE TOWN \(2023\): Freiburg.](#)

Preisen sollten die Konsument:innen sensibilisiert werden, über den Wert und die Hintergründe von Produkten nachzudenken.<sup>41</sup>

Neu gehört die Stadt nun auch zum Netzwerk der Schweizer Genussstädte, da Freiburg 2023 Genussstadt war und die Genusswoche im September gestaltet hat (vgl. Kap. 6.1.1.).

Die Stadt ist am 9. November 2023 dem UNESCO-Netzwerk «creative cities»<sup>42</sup> beigetreten. Dies hat insofern mit Ernährung zu tun, als sich Städte im Kontext von sieben Bereichen, darunter Gastronomie und Handwerk, bewerben können. Die Stadt bezieht sich hier insbesondere auf das «Freiburger Terroir», d. h. auf das bekannte und stark entwickelte regionale Lebensmittelhandwerk und die Gastronomie. Die Bewerbung als kreative Stadt sollte auch Synergien mit dem Event der Genussstadt Freiburg 2023 gewinnen.<sup>43</sup> Um dies zu erreichen, musste die Stadt einen Aktionsplan für vier Jahre vorlegen. Der erste Aktionsplan, der Hand in Hand mit den Partnern der Stadt ausgearbeitet wurde, drehte sich um den roten Faden der Innovation in der Gastronomie. Er umfasst drei Schwerpunkte:

- Forschung: Positionierung und Stärkung der Stadt und des Kantons als Ort der Innovation und Forschung im Bereich der Lebensmittelindustrie;
- Bildung: Förderung der Sensibilisierung der jungen Generation sowie der beruflichen Integration und Wiedereingliederung durch die Thematik der Gastronomie;
- Das Eventmanagement: Kultur, Wirtschaft, Soziales, Sport – Die Gastronomie als Achse des Stadtmarketings der Stadt verstetigen und sie als Hebel für Kreativität nutzen.

Die Stadt Freiburg ist zudem auch Mitglied der Arbeitsgruppe «Nachhaltige Ernährung» des Schweizerischen Städteverbands.

### 3 Öffentliches Beschaffungswesen und öffentliche Gemeinschaftsverpflegung

#### 3.1 Gemeinschaftsverpflegung

In der schulischen Gemeinschaftsverpflegung wurden während über 180 Tagen gut 510 Menus täglich zubereitet, wobei künftig eine Erweiterung auf 600 Menus geplant ist. So konnten allein von August bis Dezember 2022 insgesamt 37'553 Mahlzeiten ausgegeben werden, wobei im Schnitt gut ein Drittel lokale Produkte und über die Hälfte Schweizer Produkte verwendet wurden.<sup>44</sup> Die Menus entsprechen alle den Vorgaben der *fourchette verte* und *ama terra*. Darüber hinaus erfüllt die schulische Gemeinschaftsverpflegung auch die Empfehlungen von «*Regional Kochen*», *eine Charta für eine nachhaltige, ausgewogene und regionale Ernährung in der Freiburger Gemeinschaftsgastronomie*<sup>45</sup>, die von der Stadt Freiburg unterzeichnet wurde. Diese Charta wurde infolge der kantonalen Motion 2014-GC-31 Romain Castella / Ruedi Schläfli<sup>46</sup> vom Kanton Freiburg entwickelt. Die Träger der Charta sind die Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD), die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD)<sup>47</sup> und die Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) des Kantons. Weitere involvierte Organisationen bei Entwicklung und Umsetzung sind Terroir Freiburg, Fourchette verte Freiburg, GastroFreiburg, Grangeneuve und Beelong, die Partnerinstitutionen, welche der Charta beitreten, bei der Umsetzung unterstützen. Mit der Unterzeichnung der Charta verpflichten sich die Partnerinstitutionen 1) Freiburger und regionale Produkte zu fördern, 2) sich an die Grundsätze der Nachhaltigen Entwicklung zu halten und 3) die Gesundheit durch eine ausgewogene Ernährung zu fördern.

<sup>41</sup> [Stadt Freiburg \(2023\): Nachhaltiges Einkaufen.](#)

<sup>42</sup> [United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization \(2023\): UNESCO Creative Cities Network.](#)

<sup>43</sup> Interview mit Noemie Dick und Cédric Schneider vom 26.04.2023.

<sup>44</sup> Gemäss Mailaustausch 15.05.2023: So wurden z. B. am 31. März 2023 34.3 % lokale Produkte und 55.3 % Schweizer Produkte verwendet.

<sup>45</sup> [Staat Freiburg \(2023\): Charta der Freiburger Gemeinschaftsgastronomie.](#)

<sup>46</sup> [Staat Freiburg \(2019\): Motion 2014-GC-31 Überwiegende Verwendung von lokalen Produkten in den Restaurants und Kantinen des Staates Freiburg und solchen, die staatlich unterstützt werden.](#)

<sup>47</sup> Wurde zur Direktion für Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität und Umwelt (RIME).

Aktuell stammen etwa 35 % der Produkte aus der Region und 55 % von Schweizer Produzenten. Der Gesamtkostenpreis zur Herstellung eines Menus beträgt durchschnittlich Fr. 10.21.

Abgesehen von der erwähnten Schulverpflegung hat die Stadt Freiburg keine weitere, mengenmässig ins Gewicht fallende öffentliche Gemeinschaftsverpflegung, die sie als Hebel nützen könnte.<sup>48</sup>

### 3.1.1 Vorgaben zu Labelanteilen, Essen gemäss Pyramide, Anteile pflanzenbasierter Kost

Bei der schulischen Verpflegung gilt das Label «*Fourchette Verte – Ama Terra*», welches für Nachhaltigkeit in der Lebensmittelproduktion, für Regionalität und Saisonalität sowie für ein ausgewogenes, abwechslungsreiches Menuangebot für Kinder und Jugendliche steht.<sup>49</sup> Entscheidend ist, dass ausgewogene Mahlzeiten nach dem Prinzip der gesunden Ernährung gemäss Schweizer Lebensmittelpyramide angeboten werden.<sup>50</sup> Der Zusatz «Ama Terra»<sup>51</sup> ist ein Beratungsangebot für Betriebe mit einem Verpflegungsangebot an ausgewogenen und nachhaltigen Mahlzeiten für Kinder und Jugendliche.

Darüber hinaus hat die Stadt die Charta «*Regional Kochen*» unterzeichnet und sich damit verpflichtet bei der Beschaffung von Lebensmitteln regionale und saisonale Produkte zu bevorzugen, Transparenz und Rückverfolgbarkeit zu garantieren, ökologische Anforderungen gemäss festgelegten Kriterien zu erfüllen, kritische Produkte zu vermeiden und bei Importprodukten (cash crops) wie z. B. Kaffee Fairtrade-zertifizierte Produkte zu wählen. Bei den Anforderungen an Tierhaltung, Fisch, ökologische Produktion und Regionalität werden u. a. folgende Kriterien festgelegt:

- Bei Fleisch- und Milchprodukten müssen Produkte zu 100 % Schweizer Minimalstandards erfüllen
- Bei Fleisch sollten 80 % RAUS- und BTS-Standards erfüllen
- Bei Fleisch- und Milchprodukten, Früchten, Gemüse, Kräutern, Getreide und Leguminosen sollten mind. 25 % IP-Suisse oder Anforderung an Bioverordnung CH oder/und EU-Bioverordnung erfüllen
- Bei Gewürzen, Gewürzmischungen, Suppen, Saucen, Bouillon müssen 20 % IP-Suisse oder Anforderung an Bioverordnung CH oder/und EU-Bioverordnung erfüllen
- Fische und Meeresfrüchte entsprechen der Kategorie «empfohlen» oder «empfehlenswert» gemäss WWF-Ratgeber
- Regionalität: 1. Priorität haben Produkte, die Terroir-Freiburg- und/oder Freiburger-AOP-zertifiziert sind, als nächste Ebene Schweizer Produkte Suisse Garantie, bei ausländischen Produkten sind europäische zu bevorzugen und wird empfohlen den Beelong-Eco-Sores anzuwenden.

Partnerinstitutionen, welche nicht gleichzeitig auch «Fourchette Verte – Ama Terra»-zertifiziert sind, nehmen an Weiterbildungsangeboten zu gesundheitsfördernder, ausgewogener Ernährung teil.

Ausserdem wurde festgelegt, dass zweimal pro Woche ausschliesslich vegetarische Menus angeboten werden und an den übrigen Tagen sowohl ein Fleisch- als auch ein vegetarisches Menu.

Zudem werden bei Milchprodukten konsequent Produkte der «Fairen Milch» eingekauft. Die Bemühungen der Stadt Freiburg, die teils offen gehaltenen Anforderungen der Charta in der Schulverpflegung zu erfüllen, werden Ende Sommer 2023 evaluiert. Dann kann genauer aufgezeigt werden, wo die Stadt weiter gegangen ist, als es in der Charta gefordert wird, und wie hoch u. a. die Bio-Anteile sind.<sup>52</sup>

### 3.1.2 Food Waste

Durch das Unterzeichnen der obgenannten Charta verpflichten sich die Partnerinstitutionen und somit auch die Stadt Freiburg, Lebensmittelverschwendung durch sorgfältige Planung, fachgerechte Lagerung, Flexibilität bei den Menügrössen etc. zu vermeiden.

Die Stadt fördert mit der Aktion «Bring deine Box»<sup>53</sup> die Verwendung von wiederverwendbaren Lunchboxen, welche es auch ermöglichen, Essensreste mitzunehmen.

---

<sup>48</sup> Interview mit Noemie Dick und Cédric Schneider vom 26.04.2023.

<sup>49</sup> [Fourchette Verte \(2021\): Fourchette Verte. Allgemeiner Teil.](#)

<sup>50</sup> [Sge Schweizerische Gesellschaft für Ernährung \(2023\): Schweizer Lebensmittelpyramide.](#)

<sup>51</sup> [Fourchette verte \(2023\): Ama-Terra-Kriterien.](#)

<sup>52</sup> Interview mit Noemie Dick und Cédric Schneider vom 26.04.2023.

<sup>53</sup> [Stadt Freiburg \(2023\): Nachhaltiger Konsum.](#)

Zudem wird auf der Webseite auf die Plattform «Zerowaste Switzerland»<sup>54</sup> verwiesen, um Projekte und Unternehmen zu finden, welche diese Thematik in den Mittelpunkt stellen oder im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit stark berücksichtigen. Die Stadt ist aber nicht kollektives Mitglied des Vereins.

Mehrere Aktionen und Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Wiederverwertung von Lebensmitteln werden seit 2018 von der Stadt Freiburg und in Partnerschaft mit verschiedenen Einrichtungen, wie Madame Frigo, Foodoo, Äss Bar oder der Freiburger Lebensmittelbank, unternommen. Seit mehreren Jahren führt die Stadt auch Massenmessungen von Lebensmittelabfällen von versteuerten Mülltonnen der Haushalte durch. Dazu wählen die Mitarbeiter: innen der Müllabfuhr nach dem Zufallsprinzip etwa 100 Säcke aus und sortieren den Inhalt nach Material.

### 3.1.3 Subventionierung von nachhaltigen Menus

Zu dieser Thematik wurden keine Inhalte gefunden oder die Thematik wird aktuell (noch) nicht von der Stadt bearbeitet.

## 3.2 Anderes über öffentliches Beschaffungswesen und Ausschreibungen

Die Stadt Freiburg ist Aktionärin der bluefactory. Das Gelände wird von der bluefactory Freiburg-Freiburg SA verwaltet. Während ihre Aktien zu gleichen Teilen vom Staat und der Stadt Freiburg gehalten werden, ist sie alleinige Eigentümerin des bluefactory-Standorts. Die Aktivitäten und geplanten Projekte am Innovationsstandort bluefactory sind sehr vielfältig und haben auch mit Ernährung zu tun (siehe 7.1).

## 4 Förderung von Direktvermarktungsstrukturen, Regionalität und Transparenz

Bezüglich des Marketings existiert in der Verwaltung eine Arbeitsgruppe, die sich mit Fragen zur Direktvermarktung von Lebensmitteln auch im Rahmen von Veranstaltungen und im Zusammenhang mit den Wochenmärkten auseinandersetzt. Es geht darum, die besten Praktiken zu finden, sei es auf finanzieller Ebene, auf der Ebene der Standorte oder bezüglich anderer Aspekte, bei denen die Stadt positiv Einfluss nehmen könnte.<sup>55</sup>

### 4.1 Unterstützung von Initiativen, die sich für die Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Konsument:innen und Produzent:innen einsetzen

Die Stadt Freiburg hat einen Preis für nachhaltige Innovation geschaffen, der jährlich vergeben wird und mit 5000 Franken dotiert ist. Dabei können auch Projekte aus dem Bereich nachhaltige Ernährungssysteme gefördert werden. Im Jahr 2022 gewann das Projekt «Méthodes de cultures croisées: arbres et champignons» (Methoden der Kreuzkultur: Bäume und Pilze), was u. a. einen Bezug zu Ernährung hat.<sup>56</sup> Auch im Jahr 2021 ging der Preis für nachhaltige Innovation an ein Projekt mit Ernährungsbezug, nämlich «Bouteka», eine Plattform für die wöchentliche Lieferung von Frucht- und Gemüsekörben auf dem Universitätscampus.<sup>57</sup>

#### 4.1.1 Markthallen, Pop-up-Läden, Internetplattformen, épicerie participative, RVL

Zwar existieren im Raum Freiburg diverse Initiativen für regionale Landwirtschaft und es wurde auch ein regionaler Produzentenladen aufgebaut, doch dies geschah auf Basis privater Initiative (siehe 7.3) und wird von der Stadt weder sichtbar gemacht noch direkt unterstützt.

### 4.2 Öffentliche Wochenmärkte

Für die Bewilligung der Marktstände ist die Ortspolizei zuständig. Es gibt in Freiburg dreimal wöchentlich an vier verschiedenen Standorten stattfindende Lebensmittelmärkte. Zudem findet einmal jährlich ein

---

<sup>54</sup> [ZeroWaste Switzerland \(2023\): Startseite.](#)

<sup>55</sup> Interview mit Noemie Dick und Cédric Schneider vom 26.04.2023.

<sup>56</sup> [Stadt Freiburg \(2022\): Preisträger der innovation challenge 2022 «smartcooking», eine app zur vermeidung von lebensmittelverschwendung.](#)

<sup>57</sup> [Stadt Freiburg \(2021\): Gewinner der Innovation Challenge 2021 der HSW-FR und UBS.](#)

grosser Biomarkt statt, bei dem über 30 Bioproduzent:innen ihre Produkte, aber auch ihre Aktivitäten und ihr Engagement rund um die Biolandwirtschaft präsentieren können. Der Anlass findet im selben Rahmen auch in Bulle statt.

#### 4.3 Förderung von Regio-Labels

Im Kanton Freiburg existiert ein Regio-Garantie-Label «Terroir Freiburg»<sup>58</sup>, das allerdings den ganzen Kanton abdeckt und nicht spezifisch die städtische Region Freiburg.

#### 4.4 Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE)

Das PRE-Projekt «Bio-Gemüse Seeland» liegt teilweise im Gebiet des Ernährungssystems der Stadt Freiburg und betrifft somit auch Bio-Produzent:innen des Freiburger Umlands. Es wird nebst der Unterstützung vom BLW vom Kanton Freiburg und von Produzent:innen selbst finanziert.<sup>59</sup> Die Stadt Freiburg ist nicht als unterstützende Trägerin involviert. Das Projekt ist total mit 79'265'733 Franken budgetiert, davon werden vom Bund 7'002'754 Franken getragen. Das Projekt will die regionale Wertschöpfung von Bio-Gemüse aus dem Seeland, besonders im Kanton Freiburg, fördern, u. a. mit dem Aufbau einer Vermarktungsplattform, welche für das gesamte Angebot der Freiburger biologischen Landwirtschaft geschaffen wird, die auf die Gastronomie, den lokalen Detailhandel und die Hofläden ausgerichtet ist.

#### 4.5 Förderung von Nachhaltigkeit und Regionalität in der Gastronomie

Die Stadt hat hier punktuell Sensibilisierungsarbeit geleistet, um die Thematik des Vermeidens von Food Waste, aber auch die nachhaltig produzierenden, regionalen und lokalen Produzent:innen bei den Gastronom:innen mehr in den Fokus zu rücken. Um mehr zu tun, sind die gegebenen finanziellen und personellen Ressourcen nicht ausreichend.<sup>60</sup>

Eine andere Form der Förderung von Regionalität läuft über die kantonale Charta und das Label Terroir Freiburg.

- Restaurants, die der Charta beigetreten sind (siehe über Link Fussnote).<sup>61</sup>
- Restaurants, die das Label Terroir Freiburg haben (siehe über Link Fussnote).<sup>62</sup>

Bezüglich Nachhaltigkeit sind die Gastrobetriebe in Freiburg besonders an einer Unterstützung seitens der Stadt bezüglich der Weiterverwertung, Nutzung und Entsorgung ihrer Lebensmittelabfälle interessiert, auch in Form einer finanziellen Unterstützung.<sup>63</sup>

#### 4.6 Einkaufs-, Logistik- und Vernetzungsplattformen für Landwirtschaftsbetriebe und Gastronomie

Eine solche Plattform gibt es aktuell nicht, aber viele Restaurants in Freiburg nützen die Angebote des Wochenmarktes, um Einkäufe zu tätigen.<sup>64</sup>

#### 4.7 Unterstützung bei Logistikfragen für Direktvermarktung

Zu dieser Thematik wurden keine Inhalte gefunden oder die Thematik wird aktuell (noch) nicht von der Stadt bearbeitet.

---

<sup>58</sup> [Terroir Freiburg \(2019\): Startseite.](#)

<sup>59</sup> [Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Landwirtschaft BLW \(2023\): Projekte zur regionalen Entwicklung \(PRE\). Projektübersicht.](#)

<sup>60</sup> Interview mit Noemie Dick und Cédric Schneider vom 26.04.2023.

<sup>61</sup> [Staat Freiburg \(2023\): Restaurants, die der Charta der Freiburger Gemeinschaftsgastronomie beigetreten sind.](#)

<sup>62</sup> [Terroir Freiburg \(2019\): Restaurants.](#)

<sup>63</sup> Interview mit Noemie Dick und Cédric Schneider vom 26.04.2023.

<sup>64</sup> Ebd.

#### 4.8 Förderung von gemeinschaftlich genutzten Verarbeitungsstrukturen

Es bestünde eventuell ein Potenzial, die nicht immer genutzten Infrastrukturen für die Zubereitung der Menus der Schulverpflegung auch als gemeinschaftlich genutzte Verarbeitungsstrukturen für die Transformation von Nahrungsmitteln zu nützen. Es gibt hierzu aber aktuell keine Projekte.

In der Blue Factory gibt es eine Rösterei und eine kleine Pastificio (Pastaherstellung).

### 5 Landwirtschaftsnutzflächen in öffentlicher Hand und Urban Gardening

Die Stadt Freiburg besitzt relativ wenig Fläche, welche für die Nahrungsmittelproduktion eingesetzt werden kann. Insgesamt sind es lediglich 13.2 Hektaren, die für Gemeinschaftsgärten oder als Weiden genutzt werden.

#### 5.1 Umgang mit landwirtschaftlichen Nutzflächen und Betrieben

Die Stadt Freiburg besitzt keine landwirtschaftlichen Betriebe und wesentlichen Flächen, welche sie zur landwirtschaftlichen Nutzung verpachten könnte. Hingegen ist die **Freiburger Bürgergemeinde** im Besitz von landwirtschaftlichen Betrieben und Alpbetrieben, was unter 5.3. dargelegt wird. Die Stadt selber besitzt lediglich 13.2 Hektaren Land, welche beweidet, als Gemüseärten oder Obstgärten genutzt werden.<sup>65</sup>

#### 5.2 Förderung von Urban Gardening und Gemeinschaftsgärten

##### Gemeinschaftsgärten und Urban Gardening

Die Stadt Freiburg fördert seit mehreren Jahren den Anbau von Lebensmitteln in ihren Quartieren. Seit Juni 2019 wird den Quartiervereinen die Möglichkeit geboten, kostenlos Pflanzkübel zu erhalten, und es sind aktuell 44 dieser Behälter in Betrieb.<sup>66</sup> Ausserdem möchte die Stadt Gemeinschaftsgärten fördern, wie das beispielhaft bereits in PréFleuri<sup>67</sup> geschehen ist. Der Gemeinschaftsgarten entstand im Rahmen des Programms «Bildungslandschaft im Schönberg» und kann von Bewohner:innen, Vereinen und Kollektiven genutzt werden.

Damit private Gärten zur Förderung der Biodiversität beitragen, informiert die Stadt die Bürger:innen über die Möglichkeit, der Gartencharta<sup>68</sup> beizutreten, welche mit 10 einfachen Massnahmen die Vielfalt in den Gärten zu steigern vermag. Zudem werden weitere informative Webseiten und generelle Tipps angegeben.<sup>69</sup> Die Stadt hat ein recht umfassendes «Programm Natur und Landschaft» verfasst, welches 50 mittel- und langfristige geplante Massnahmen und Studien zur Förderung der biologischen Vielfalt beinhaltet, welche teils auch die Bewirtschaftung von öffentlichen Grünflächen tangieren.<sup>70</sup>

##### Umgang mit Familiengärten

Die Stadt Freiburg besitzt keine Flächen, welche für Familiengärten genutzt werden können. Dennoch gibt es Familiengärten in der Stadtregion, welche im Besitz der Bürgergemeinde sind (siehe 5.3.).

#### 5.3 Landwirtschaftliche Nutzflächen und Familiengärten der Bürgergemeinde Freiburg

##### Landwirtschaftliche Nutzflächen

Die landwirtschaftlichen Nutzflächen der Bürgergemeinde befinden sich im Berg-, Hügel- und Talgebiet. Ein Teil liegt in der Bürgergemeinde im Schwarzsee- und im Muscherental (Gantrischregion). Sie umfassen total eine Gesamtfläche von 386 Hektaren. Darunter befinden sich vier Alpbetriebe für die Sömmerung,

---

<sup>65</sup> Mailkorrespondenz mit Cédric Schneider, ville de Freiburg, vom 13.06.2023.

<sup>66</sup> [Stadt Freiburg \(2022\): Aktionen und Forderungen.](#)

<sup>67</sup> [Stadt Freiburg \(2022\): Préfleuri.](#)

<sup>68</sup> [energie-umwelt.ch \(2023\): Garten-Charta.](#)

<sup>69</sup> [Stadt Freiburg \(2023\): Tipps für seinen eigenen Garten.](#)

<sup>70</sup> [Stadt Freiburg \(2023\): Natur- und Landschaftsprogramm.](#)

zwei ganzjährig bewirtschaftete Betriebe sowie die Alpkäserei Gantrischli. Im Flachland und Hügelland besitzt die Burgergemeinde acht weitere Landwirtschaftsbetriebe, wovon zwei auf dem Stadtgebiet liegen.

- Domaine de Villars-les-Joncs (Freiburg) : 23.7 hectares
- Domaine du Windig (Freiburg) : 7.8 hectares
- Domaine de Bertigny (Villars-sur-Glâne) : 36 hectares
- Domaine des Muèses (Posieux) : 57 hectares
- Domaines des Rittes (Pierrafortscha) : 8.6 hectares
- Domaine de Menziswil (Guin) : 42.2 hectares
- Domaine de Friesenheit (Bösingen) : 60 hectares
- Domaine de Schmitten (Schmitten) : 24.9 hectares

Diese Betriebe bewirtschaften gesamthaft eine Fläche von 260 Hektaren. Es bestehen keine Auflagen bezüglich zusätzlicher Nachhaltigkeitskriterien, soweit ersichtlich.<sup>71</sup>

Zudem besitzt die Burgergemeinde die Weingüter von Rieux und Béranges im Lavaux, welche unter dem Namen Domaine de l'Hôpital produzieren und 5.82 Hektaren umfassen. Die Rebberge werden konventionell bewirtschaftet.

### Familiengärten

In den Stadtvierteln Stadtberg in Freiburg, La Faye in Givisiez, Torry in Granges-Paccot und Bertigny in Villars-sur-Glâne<sup>72</sup> existieren Familiengärten mit 273 Parzellen, welche im Besitz der Freiburger Burgergemeinde<sup>73</sup> sind und über die «Association des jardins familiaux de la ville de Freiburg et environs (AJFFE)»<sup>74</sup> verpachtet und verwaltet werden. Die Parzellen umfassen eine Fläche von insgesamt 8.5 Hektaren. Die Burgergemeinde hat sich dafür eingesetzt, dass die Flächen erhalten bleiben, trotz Nutzungsdruck für Bautätigkeiten. Die AJFFE setzt sich auch für naturnahes Gärtnern ein. Allerdings wird der Einsatz von synthetischem Dünger und Pestiziden nicht verboten, sondern nur gefordert, dass dieser «einzuschränken» sei.<sup>75</sup>

## 6 Sensibilisierung und Bildung

### 6.1 Kampagnen und Informationen für nachhaltige Ernährung und zugeordnete Themen

Die Stadt hat bereits verschiedene Kampagnen und Anlässe lanciert, nutzt aber auch ihre Webseite, z. B. um niederschwellig und direkt zur Vermittlung einer saisongerechten Ernährung mit Früchten und Gemüse beizutragen.<sup>76</sup> Weiter werden auch Sensibilisierungskampagnen durchgeführt, welche an der Schnittstelle zwischen Biodiversitätsförderung und Ernährung liegen, z. B. die Produktion von Honig auf dem Stadtgebiet. Dazu wurde auch im Zusammenhang mit einem Postulat<sup>77</sup> eine Studie durchgeführt, welche zeigte, dass die Anzahl an Bienenhäusern auf dem Stadtgebiet gesättigt ist und daher eine Extensivierung der Honigbienezüchtung angestrebt werden sollte. Die Stadt engagiert sich hierfür in Zusammenarbeit mit lokalen Imkern und mit öffentlichen Sensibilisierungsaktionen für die Bevölkerung.<sup>78</sup>

#### 6.1.1 Veranstaltungen

Seit 2021 führt die Stadt, organisiert von der Abteilung Nachhaltige Entwicklung, jeweils im Juni und Juli sogenannte *Nachhaltigkeitstreffen* (RDV) durch, bei denen jeweils eines der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) der Agenda 2030 vertieft thematisiert wurde. Im Jahre 2022 stand vom 2. Juni bis zum 10. Juli das SDG 12 «nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster» mit 30 verschiedenen Veranstaltungen

<sup>71</sup> [Stadt Freiburg \(2016\): Burgergemeinde Freiburg. Eine Institution im Dienste der Gemeinschaft, S. 30 – 34.](#)

<sup>72</sup> Stadtberg (55 parcelles - Commune de Freiburg), Bertigny (77 parcelles - Commune de Villars-sur-Glâne), La Faye (39 parcelles - Commune de Givisiez), Torry (102 parcelles - Commune de Granges-Paccot).

<sup>73</sup> [Stadt Freiburg \(2016\): Burgergemeinde Freiburg. Eine Institution im Dienste der Gemeinschaft, S. 22 – 24.](#)

<sup>74</sup> [Association des jardins familiaux de Freiburg et environs \(2023\): Startseite.](#)

<sup>75</sup> [Stadt Freiburg \(2016\): Directives et instructions d'aménagement et d'entretien des jardins familiaux.](#)

<sup>76</sup> [Stadt Freiburg \(2023\): Saisonales Obst und Gemüse.](#)

<sup>77</sup> [Stadt Freiburg, Gemeinderat \(2018\): Postulat n° 92.](#)

<sup>78</sup> [Stadt Freiburg \(2022\): Aktionen und Forderungen.](#)

im Mittelpunkt. Dabei wurde auch ein starker Fokus auf Ernährung gelegt. Realisiert wurde der Event in Zusammenarbeit mit MEMO, bluefactory und Le Port de Freiburg.<sup>79</sup>

Es gibt eine ziemlich starke Zusammenarbeit mit der Stadt, die mit dem Living Lab geplant ist. Dies steht auch in Verbindung mit dem Beitritt der Stadt zum UNESCO Creative Cities Network im Bereich «Gastronomie». Dabei ist Innovation in der Gastronomie der rote Faden im vierjährigen Aktionsplan.<sup>80</sup> Dieser Pol soll stark weiterentwickelt werden und in den nächsten vier Jahren leistet hier die Stadt auch beträchtliche Unterstützung.

Die Stadt hostet auch die zum zweiten Mal stattfindende Veranstaltung *InnoFood und Co*,<sup>81</sup> welche zum Ziel hat, die Akteure aus der Agrar- und Ernährungswirtschaft in der Schweiz und auf internationaler Ebene zu vernetzen und Lösungen für eine gesunde und nachhaltige Ernährung zu entdecken. Getragen wird die Tagung vom Verein Cluster Food & Nutrition<sup>82</sup>, ein 2015 gegründeter Verein, in dem viele Akteure aus dem Kanton Freiburg Mitglieder sind, u. a. Grangeneuve und das kantonale Amt für Wirtschaftsförderung. Diese Institution ist auch zuständig für die Umsetzung der Lebensmittelstrategie des Kantons Freiburg. Freiburg war 2023 als *GenussStadt*<sup>83</sup> von der Stiftung «La Fondation pour la Promotion du Goût»<sup>84</sup> ernannt worden und hat in diesem Zusammenhang zahlreiche Events durchgeführt, insbesondere während der offiziellen Genusswoche vom 14. bis 24. September 2023.<sup>85</sup> In den Mittelpunkt stellte die Stadt in diesem Jahr der Genuss Nachhaltigkeit und die Förderung regionaler Produkte. Die Genusswoche ist das grösste Gourmont-Event der Schweiz und wurde zum 23. Mal durchgeführt. Die Stadt Freiburg wollte im Rahmen dieses Anlasses auch Projekte und KMUs sichtbar machen, die bereits vorher existierten und Veranstaltungen durchführten, wie z. B. unter anderem das «festival des brasseries artisanales de Freiburg».<sup>86</sup> Ausserdem sollten das regionale Netzwerk und die Zusammenarbeit der Akteure aus dem Ernährungsbereich gestärkt werden.<sup>87</sup> Andere grosse Veranstaltungen, z. B. im Rahmen von «La Bénichon du Pays de Freiburg»<sup>88</sup> (Kilbi), bei denen ebenfalls die Kulinarik eine wichtige Rolle spielt, fielen auch in die zeitliche Phase der offiziellen Genusswoche im September. Hier konnten Synergien gewonnen werden.

#### 6.1.2 Unterstützung von Austausch- und Lernorten

Die Blue Factory, die mit ihren Aktivitäten weit über die Thematik Ernährung hinaus Angebote hat und Innovationen ermöglicht, bietet auch Raum als Austausch- und Lernort (vgl. 7.1.).

Aktuell besteht der Plan, 2023/24 einen Stadtbauernhof, welcher die Beziehung zwischen Konsumierenden und Produzierenden stärken soll, zu etablieren. Die Institution «la Fara» beabsichtigt, zwischen 2024 und 2025 auf dem Stadtgebiet eine Mikrofarm einzurichten, um die dort geernteten Lebensmittel direkt für die Mensa der Institution zu nutzen. «De la terre à l'assiette» heisst das von der «Fondation ateliers résidences adultes» (FARA)<sup>89</sup> initiierte Mikro-Bauernhof-Projekt, welches darauf abzielt, einen Bio-Gemüseanbau unter Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen zu realisieren. Die Farm ist auch als offener Raum für die Einwohner Freiburgs gedacht. Unterstützt wird das Projekt von Star'erre<sup>90</sup> und dem Kanton Freiburg, wo derartige Aktivitäten gemäss Klimaplan unter die Massnahme A.2.4 fallen.<sup>91</sup>

---

<sup>79</sup> [Stadt Freiburg \(2023\): Nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeitstreffen.](#)

<sup>80</sup> [Stadt Freiburg \(2024\): Creative Cities Network der UNESCO \(UCCN\) – Bereich «Gastronomie».](#)

<sup>81</sup> [Cluster food & nutrition \(2023\): Innofood & Co.](#)

<sup>82</sup> [Cluster food & nutrition \(2023\): Share, create, innovate. Together.](#)

<sup>83</sup> [Fondation pour la promotion du Goût \(2023\): Die Genusswoche.](#)

<sup>84</sup> [Fondation pour la promotion du Goût \(2023\): Die Genusswoche. Die Stiftung.](#)

<sup>85</sup> [Genussstadt Freiburg 2023 \(2023b\): Events.](#) und [Stadt Freiburg \(2022b\): Freiburg wird Stadt der Genuss 2023!](#)

<sup>86</sup> [Festival des Brasseries Artisanales de Freiburg \(2023\): Startseite.](#)

<sup>87</sup> Interview mit Noemie Dick und Cédric Schneider vom 26.04.2023.

<sup>88</sup> [Genussstadt Freiburg 2023 \(2023a\): Bénichon en ville.](#)

<sup>89</sup> [Fondation Ateliers Résidences Adultes \(2023\): Ensemble, avec nos différences.](#)

<sup>90</sup> [Star'Terre \(2023\): Projets accompagnés.](#)

<sup>91</sup> [Staat Freiburg \(2021\): Umsetzung der Massnahmen des kantonalen Klimaplanes des Staates Freiburg. Bericht zur Umsetzung 2021 – Pilotphase.](#)

### 6.1.3 Ernährungshaus

Zu dieser Thematik wurden keine Inhalte gefunden oder die Thematik wird aktuell (noch) nicht von der Stadt bearbeitet.

### 6.1.4 Integration der Thematik in der Schulbildung, Schulbauernhöfe und Schulgärten

Es werden viele der Sensibilisierungsprojekte durchgeführt, die darauf ausgerichtet sind, direkt zu einer Veränderung der Praxis zu führen. Dabei wird auch versucht, direkt mit den Schulen zusammenzuarbeiten oder zumindest mit «Memo» der zweisprachigen Stadtbibliothek, die viel Kulturvermittlung betreibt, aber auch die Zielvorstellungen der Lehrpläne kennt. Im Rahmen der Biblio 2030 gab es Aktivitäten, die Aspekte der Ernährung mit einbeziehen und den direkten Kontakt mit den Schulen pflegen.<sup>92</sup>

#### Schulbauernhöfe

Bei der Grundschule von l’Auge in der Altstadt konnte die Stadt Land kaufen. Aktuell wird in Partnerschaft mit der Stiftung La FARA ein Projekt für einen didaktischen Bauernhof untersucht. Es sollte auch Tiere geben, eventuell Permakultur und Möglichkeiten für kulturelle Veranstaltungen.<sup>93</sup>

Im Kanton Freiburg gibt es ausserdem acht Bauernhöfe<sup>94</sup>, die über die Organisation SchuB<sup>95</sup> Schulklassenbesuche ermöglichen. Die Kosten für das Unterrichtsprogramm sowie die Vorbereitungszeit werden gemeinsam getragen durch die kantonale SchuB-Trägerschaft und die Schulklasse nach kantonalen Ansätzen.

#### Schulgärten

In Zukunft könnten auch Schulgärten im geplanten städtischen Bauernhof eingerichtet werden, was langfristig auch die Beziehung zwischen Verbrauchern und Erzeugern stärken soll. Es konnte nicht ermittelt werden, wie viele Schulhäuser auf dem Stadtgebiet aktive Schulgärten bewirtschaften.

## 6.2 Berufsbildung und Weiterbildung

Zu dieser Thematik wurden keine Inhalte gefunden oder die Thematik wird aktuell (noch) nicht von der Stadt bearbeitet.

## 7 Netzwerke und Partizipation Zivilgesellschaft

### 7.1.1 Unterstützung zivilgesellschaftlicher Bewegungen und Forschungs Kooperationen für mehr Ernährungsnachhaltigkeit

#### Gelder für Projekte aus der Zivilgesellschaft

Aktuell gibt es nicht einen grossen Fonds für Projekte, die von der Zivilgesellschaft initiiert wurden. Gelder für Projektunterstützungen sind sektoriell aufgeteilt. Für alle Projekte aus der Thematik «Nachhaltige Entwicklung», also nicht nur Ernährung, stehen 10'000.– Franken zur Verfügung.<sup>96</sup> Im Rahmen der noch laufenden Workshops im Zusammenhang mit der Strategieentwicklung und des Klimaplanes ist es durchaus möglich, dass ein Fonds geschaffen wird, der breiter aufgestellt ist und mit mehr Mitteln alimentiert sein wird.<sup>97</sup>

#### Smart Living Lab

In der bluefactory, die zu gleichen Teilen der Stadt Freiburg und dem Kanton gehört, ist auch das «Smart Living Lab» angesiedelt. Daran beteiligen sich die Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne (ETHL), die Hochschule für Technik und Architektur (HTA-FR) sowie die Universität Freiburg. Die

---

<sup>92</sup> Interview mit Noemie Dick und Cédric Schneider vom 26.04.2023.

<sup>93</sup> Interview mit Noemie Dick und Cédric Schneider vom 26.04.2023.

<sup>94</sup> [Schule auf dem Bauernhof \(2023\): Freiburg.](#)

<sup>95</sup> [Schule auf dem Bauernhof \(2023\): Aktuelles.](#)

<sup>96</sup> Interview mit Noemie Dick und Cédric Schneider vom 26.04.2023.

<sup>97</sup> Ebd.

Forschungsprojekte, die dort durchgeführt werden, umfassen Technologiedemos, Forschungs- und Bildungsprojekte, Sozial- und Verhaltensstudien sowie die Entwicklung neuer planerischer Prozesse und Methoden, wobei Innovationen im Bereich des Wohn- und Lebensraums im Fokus stehen.<sup>98</sup> Die Thematik Ernährung steht nicht allein im Mittelpunkt des Living Labs, jedoch gibt es in der bluefactory durchaus auch Forschung im Bereich Food Tech und auf der Ebene der Innovation des landwirtschaftlichen Systems.<sup>99</sup> An den meisten dieser Projekte sind private, öffentliche und akademische Partner oder auch Studierende beteiligt. Auf dem Gelände der bluefactory wird in diesem Kontext ein neues Gebäude errichtet.

#### Weitere Aktivitäten

Es gibt eine «Freiburger Lebensmittelbank», die verschiedene Dinge organisiert hat, und seitens der Stadt wurden, breiter angelegt, Nachhaltigkeitstreffen durchgeführt. Ausserdem gab es im Jahr 2019 einen «Runden Tisch» zur Thematik. Bezüglich Nachhaltigkeit allgemein ist geplant im Verlaufe des Jahres 2023 Bürgerbefragungen durchzuführen, um zu erfahren, welche Themen für die Bürger:innen vorrangig sind. Es könnte sich daraus eine Art von Bürgerforum entwickeln, aber das müsste sich jetzt nicht zwingend auf Ernährung beziehen. Das ist alles noch sehr ergebnisoffen.<sup>100</sup>

#### 7.2 Mitwirkung beim Aufbau eines Ernährungsrats oder Ernährungsforums

Aktuell zeichnet sich keine Entwicklung ab, die zu einem Ernährungsrat führen würde.

#### 7.3 Weitere zivilgesellschaftliche Projekte (Auswahl)

Die zusätzliche Recherche weiterer zivilgesellschaftlicher Projekte ohne direkten Einbezug der Stadt konnte im Rahmen dieser Untersuchung nicht geleistet werden.

### Zusammenfassung und Fazit

Die Stadt Freiburg stützt sich zur Förderung einer nachhaltigen Ernährung auf verschiedene übergeordnete Rahmenwerke ab wie u. a. die Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 des Bundes, die 17 UNO-Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 und die Schweizer Ernährungsstrategie 2017–2024. Darauf aufbauend wurde auf kommunaler Ebene die Nachhaltigkeitsstrategie «Freiburg 2030» mit fünf Themenfeldern sowie eine Nachhaltigkeitscharta entwickelt. Die Thematik Ernährung wird primär im Themenfeld «Konsumgüter» berücksichtigt, und zwar unter den Hauptachsen «Verantwortungsvolle Ernährung» und «Nachhaltige Beschaffung». Die Ausarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie war zum Zeitpunkt der Verfassung des Working Papers weit fortgeschritten, aber noch nicht abgeschlossen.

Auf kantonaler Ebene wird die Transformation hin zu nachhaltigen Ernährungssystemen im Rahmen des kürzlich verabschiedeten Klimaplanes des Kantons Freiburg vorangetrieben. Ebenfalls in der Ausarbeitungsphase befindet sich zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Working Papers noch der nicht überwiesene Entwurf des kantonalen Klimagesetzes (KlimG).

Auf der Verwaltungsebene ist die Thematik «Nachhaltige Entwicklung» und somit auch «nachhaltige Ernährung» aufgrund des transversalen Charakters bei der Direktion der Zentralverwaltung angesiedelt. Es existiert keine spezifische Fachstelle für nachhaltige Ernährung. Die Verantwortlichkeiten und Aufgaben bezüglich der Thematik verteilen sich auf angegliederte Stellen bei der Direktion der Zentralverwaltung, der Dienststelle für Tiefbau, Umwelt und Energie sowie der Schulgastronomie.

Die Stadt Freiburg hat in den letzten Jahren verstärkt an nationalen und internationalen Initiativen und Netzwerken mit Bezug zur nachhaltigen Ernährung mitgewirkt. Im Jahre 2023, als Freiburg auch «Genussstadt» war, erfolgte die Unterzeichnung des «Milan Urban Food Policy Pact» im Rahmen des ersten nationalen Treffens der ehemaligen Schweizer Genussstädte. Damit gehört die Stadt Freiburg nun

<sup>98</sup> [smartlivinglab \(2023\): Startseite.](#)

<sup>99</sup> Interview mit Noemie Dick und Cédric Schneider vom 26.04.2023.

<sup>100</sup> [Stadt Freiburg \(2023\): Eine Stadt mit noch besserer Lebensqualität denken.](#)

auch zum Netzwerk der Schweizer Genussstädte und bekennt sich zum MUFPP, was einer erhöhten Sichtbarkeit der Thematik nachhaltiger Ernährung dienlich ist. Bereits 2019 wurde die Stadt als Fair Trade Town ausgezeichnet und ist ausserdem Mitglied der ERFA Ernährung des Schweizerischen Städteverbandes. Ebenfalls 2023 wurde Freiburg nach erfolgreicher Kandidatur als «creative city» beim «UNESCO Creative Cities Network» mit Themenfokus «Gastronomie» aufgenommen.

Bei der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung hat Freiburg nur über die Schulverpflegung einen Hebel, die nachhaltige Ernährung zu stärken, da sie sonst keine öffentlichen Kantinen bewirtschaftet. Bei der Schulverpflegung werden die Vorgaben des Labels «Fourchette Verte – Ama Terra» sowie die Empfehlungen der Charta der Freiburger Gemeinschaftsgastronomie eingehalten. Die Charta steht für eine nachhaltige, ausgewogene, saisonale und regionale Ernährung, wobei bezüglich Labels mindestens Schweizer Standards (u. a. Tierwohl) erfüllt sein müssen und ein Labelanteil von IP- und Bioprodukten von 25 % angestrebt wird. Verbunden mit der Charta und Ama Terra können u. a. verschiedene Weiterbildungsangebote für Köch:innen beansprucht werden.

Bezüglich der Direktvermarktung spielen die öffentlichen Wochenmärkte eine wichtige Rolle. Die Vereinigung zur Förderung der Produkte aus dem Freiburgerland fördert die Regionalvermarktung, das regionale Ernährungshandwerk und die regionale Gastronomie über das private Label «Terroir Fribourg». Die Stadt vergibt jährlich einen mit 5000.– Franken dotierten Preis für innovative Projekte, welche auch Projekte im Bereich Ernährung betreffen können. Die Stadt leistet punktuell Unterstützung bezüglich Vermeidung von Food Waste in der Gastronomie, Unterstützung der Sichtbarkeit regionaler Läden und regionaler Gastronomie etc., doch bräuchte es mehr finanzielle und personelle Ressourcen, sollte dies kontinuierlicher und verstärkt getan werden.

Freiburg besitzt mit nur gut 13 Hektaren sehr wenig landwirtschaftliche Fläche in Form von Weiden oder Flächen, die zur Nutzung von Gemeinschaftsgärten zur Verfügung gestellt werden könnten. Urban-Gardening-Möglichkeiten werden in diesem Rahmen von der Stadt Freiburg gefördert. Hingegen besitzt die Freiburger Burgergemeinde 386 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche, welche grösstenteils von landwirtschaftlichen (Alp-)Betrieben bewirtschaftet werden, und verpachtet in der Stadt selber 273 Parzellen für die Nutzung als Familiengärten.

Die Stadt führte bisher diverse Sensibilisierungskampagnen durch und unterstützte Veranstaltungen, wie beispielsweise im Rahmen des Nachhaltigkeitstreffens (RDV) oder der bereits erwähnten Genusswoche, respektive als Genussstadt 2023. Ausserdem hostete sie jeweils den grossen Anlass InnoFood und Co.

Zwecks Sensibilisierung plant die zivilgesellschaftliche Institution «la Fara» auf Stadtgebiet einen Stadtbauernhof und eine Art Mikrofarm zu errichten, um verschiedensten Menschen zu erlauben, mit nachhaltigen Ernährungspraktiken in Berührung zu kommen. Was die Förderung zivilgesellschaftlicher Initiativen im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung im Ernährungsbereich anbelangt, werden von der Stadt Freiburg vom «Smart Living Lab» mit privaten, öffentlichen und akademischen Partner:innen durchgeführte Projekte finanziell unterstützt. Weitere Aktivitäten wie Unterstützung der Bildung eines Ernährungsrates/-forums sind aktuell nicht geplant. Es existiert auch kein Fonds zwecks finanzieller Unterstützung von Initiativen aus der Zivilgesellschaft.

Freiburg als mittelgrosse Stadt mit leicht unter 40'000 Einwohnern liegt in einem eher landwirtschaftlich geprägten Kanton und ist bestrebt, im Rahmen dieses Kontextes den Konsum regionaler Produkte, den Erhalt des ansässigen Ernährungshandwerks mit seinen Qualitätsprodukten (AOP-Produkte) sowie die Gastronomie zu fördern. Dabei werden die zur Verfügung stehenden Ressourcen finanzieller und personeller Art auch genützt, um Netzwerke auszubauen und neue Synergien zu gewinnen. Die Aktivitäten als «Genussstadt Schweiz» 2023 und besonders auch die Aufnahme Freiburgs in das UNESCO Creative Cities Network (UCCN) mit Fokus Gastronomie im selben Jahr förderten Partnerschaften und tragen sicherlich dazu bei, ein breiteres Zielpublikum rund um die Thematik Ernährung zu erreichen und zu sensibilisieren. Freiburg ist die einzige Schweizer Stadt, die im UCCN mit Schwerpunkt Gastronomie Mitglied ist, und möchte besonders Innovationen im Bereich Gastronomie vorantreiben. Weiter hat die

Stadt die Thematik nachhaltige Ernährung in ihre Nachhaltigkeitsstrategie und in den Klimaplan integriert, was entsprechend auch Massnahmen zur Folge haben wird, die zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Dokuments noch nicht beurteilt werden können.

## 8 Literatur- und Quellenverzeichnis

### 8.1 Rechtserlasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft

AS 2020 641

Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) vom 20.06.2019,  
<https://www.fedlex.admin.ch/eli/oc/2020/126/de> [11.12.2023].

### 8.2 Rechtserlasse des Kantons Freiburg

SGF 122.91.1

Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (ÖBG) vom 02.02.2022,  
[https://bdlf.fr.ch/app/de/texts\\_of\\_law/122.91.1/versions/7728](https://bdlf.fr.ch/app/de/texts_of_law/122.91.1/versions/7728) [11.12.2023].

SGF 815.1

Klimagesetz (KlimG) vom 30.06.2023, [https://bdlf.fr.ch/app/de/texts\\_of\\_law/815.1](https://bdlf.fr.ch/app/de/texts_of_law/815.1) [11.12.2023].

### 8.3 Rechtserlasse der Stadt Freiburg

### 8.4 Weitere Rechtserlasse

ACCORD 726.91

Intercantonal sur les marchés publics (A-IMP) du 15 novembre 2019,  
<https://prestations.vd.ch/pub/blv-publication/actes/consolide/726.91?key=1672761937222&id=33f91cc1-e0fd-4ede-9a24-780a5f65ec15> [11.12.2023].

### 8.5 Parlamentarische Vorstösse und Initiativen der Stadt Freiburg und des Kantons Freiburg

Antwort des Gemeinderates auf Postulat Nr. 170 (2016-2021) von MM. Lionel Walter und Marc Vonlanthen (PS) demandant d'élaborer une politique des achats durables au sein de l'administration communale, [https://www.ville-fribourg.ch/sites/default/files/inline-files/Postulat170\\_Rapportfinal\\_2.pdf](https://www.ville-fribourg.ch/sites/default/files/inline-files/Postulat170_Rapportfinal_2.pdf) [11.12.2023].

Staat Freiburg (2019) : Motion 2014-GC-31 – Überwiegende Verwendung von lokalen Produkten in den Restaurants und Kantinen des Staates Freiburg und solchen, die staatlich unterstützt werden, vom 05.02.2014,

[https://www.parlinfo.fr.ch/de/politbusiness/?action=showinfo&info\\_id=26158&uuid=272c1e9e621241ac9eb2d85eb5da89e6](https://www.parlinfo.fr.ch/de/politbusiness/?action=showinfo&info_id=26158&uuid=272c1e9e621241ac9eb2d85eb5da89e6) [11.12.2023].

Staat Freiburg (2019) : Motion 2019-GC-44 – Base légale pour le climat et l'environnement vom 28.03.2019

[https://www.parlinfo.fr.ch/fr/politbusiness/?action=showinfo&info\\_id=52694&uuid=eb38568b8f9941b2a44e21e56a9f0c95](https://www.parlinfo.fr.ch/fr/politbusiness/?action=showinfo&info_id=52694&uuid=eb38568b8f9941b2a44e21e56a9f0c95) [11.12.2023].

Stadt Freiburg, Gemeinderat (2011) : Postulat n° 8 (2011-2016), <https://www.ville-fribourg.ch/sites/default/files/2018-06/postulat008.pdf> [11.12.2023].

Stadt Freiburg, Gemeinderat (2013) : Postulat n° 95 (2011-2016) , [https://www.ville-fribourg.ch/sites/default/files/2018-06/depot\\_postulat\\_095.pdf](https://www.ville-fribourg.ch/sites/default/files/2018-06/depot_postulat_095.pdf) [11.12.2023].

Stadt Freiburg, Gemeinderat (2017) : Postulat n° 51 – Demande d'étudier l'élaboration d'une politique efficace de lutte contre le gaspillage alimentaire en ville de Freiburg, <https://www.ville-fribourg.ch/de/actualites/postulat-51-demande-detudier-lelaboration-dune-politique-efficace-de-lutte-contre-le> [11.12.2023].

- Stadt Freiburg, Gemeinderat (2018) : Postulat n° 83 – Demande de favoriser une nutrition saine au sein des AES par l'introduction d'une journée exclusivement végétarienne par semaine, <https://www.ville-fribourg.ch/de/actualites/postulat-83-demande-de-favoriser-une-nutrition-saine-au-sein-des-aes-par-lintroduction> [11.12.2023].
- Stadt Freiburg, Gemeinderat (2018) : Postulat n° 92 – Demande d'étudier la possibilité de favoriser la présence d'abeilles sauvages et domestiques en ville, <https://www.ville-fribourg.ch/de/actualites/postulat-92-demande-detudier-la-possibilite-de-favoriser-la-presence-dabeilles-sauvages> [11.12.2023].
- Stadt Freiburg, Gemeinderat (2019) : Postulat n° 106 – Demande d'étudier la possibilité d'instaurer des mesures d'encouragement pour réduire la production de déchets en ville de Freiburg, <https://www.ville-fribourg.ch/de/actualites/postulat-106-demande-detudier-la-possibilite-dinstaurer-des-mesures-dencouragement-pour> [11.12.2023].
- Stadt Freiburg, Gemeinderat (2019) : Postulat n° 124 – Demande de définir une politique communale de réduction des gaz à effet de serre et d'adaptation au changement climatique, <https://www.ville-fribourg.ch/de/actualites/postulat-124-demande-de-definir-une-politique-communale-de-reduction-des-gaz-a-effet-de>[11.12.2023].
- Stadt Freiburg, Gemeinderat (2021) : Postulat n° 14 – Demande de présenter un rapport proposant des mesures pour redynamiser les rues de la ville afin de faire face au changement climatique, <https://www.ville-fribourg.ch/de/actualites/postulat-14-demande-de-presenter-un-rapport-proposant-des-mesures-pour-redynamiser-les> [11.12.2023].
- Stadt Freiburg, Gemeinderat (2021) : Postulat n° 197 – Demande d'étudier la possibilité d'instaurer une politique de sécurité alimentaire en ville de Freiburg, <https://www.ville-fribourg.ch/actualites/postulat-197-demande-detudier-la-possibilite-dinstaurer-une-politique-de-secureite> [11.12.2023].
- Stadt Freiburg, Gemeinderat (2021) : Postulat n° 198 – Demande d'étudier la possibilité de mettre en place une politique solidaire, écologique et saine en matière de repas financés par la Ville de Freiburg, <https://www.ville-fribourg.ch/de/actualites/postulat-198-demande-detudier-la-possibilite-de-mettre-en-place-une-politique-solidaire> [11.12.2023].
- Stadt Freiburg, Gemeinderat (2022) : Postulat n° 48 – Demande d'étudier la possibilité de créer une ferme pédagogique pour les écoles de la ville de Freiburg, <https://www.ville-fribourg.ch/de/actualites/postulat-48-demande-detudier-la-possibilite-de-creer-une-ferme-pedagogique-pour-les> [11.12.2023].

## 8.6 Amtliche Publikationen

- Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV (2017) : Geniessen und gesund bleiben. Schweizer Ernährungsstrategie 2017–2024, [https://www.bundespublikationen.admin.ch/cshop\\_mimes\\_bbl/8C/8CDCD4590EE41ED795B051FA278AE1D2.pdf](https://www.bundespublikationen.admin.ch/cshop_mimes_bbl/8C/8CDCD4590EE41ED795B051FA278AE1D2.pdf) [11.12.2023].
- Schweizerischer Bundesrat (2021) : Strategie Nachhaltige Entwicklung 2023, Bern, <https://www.bern.ch/rahmenstrategie-nachhaltige-entwicklung/aktuell/download/ran-2030-strategiepapier.pdf/download> [11.12.2023].
- Staat Freiburg (2021) : Umsetzung der Massnahmen des kantonalen Klimaplanes des Staates Freiburg. Bericht zur Umsetzung 2021 – Pilotphase, <https://www.fr.ch/sites/default/files/2022-09/umsetzung-der-massnahmen-des-kantonalen-klimaplanes--bericht-2021.pdf> [11.12.2023].
- Staat Freiburg. Amt für Umwelt AfU (2021) : Kantonaler Klimaplan. Strategie und Massnahmenplan 2021–2026, <https://www.fr.ch/de/document/446756> [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2016) : Bürgergemeinde. Eine Institution im Dienste der Gemeinschaft, S. 30 – 34 ,  
[https://www.ville-fribourg.ch/sites/default/files/2018-07/Bourgeoisie\\_PlaquettePresentation\\_2016.pdf](https://www.ville-fribourg.ch/sites/default/files/2018-07/Bourgeoisie_PlaquettePresentation_2016.pdf) [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2016) : Directives et instructions d'aménagement et d'entretien des jardins familiaux,  
[https://www.jardins-fribourg.ch/wp-content/uploads/2017/02/160318\\_aiffe\\_directives\\_et\\_instructions\\_version\\_finale\\_ag-VB-1.pdf](https://www.jardins-fribourg.ch/wp-content/uploads/2017/02/160318_aiffe_directives_et_instructions_version_finale_ag-VB-1.pdf) [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2021) : Legislaturprogramm Stadt Freiburg, [https://www.ville-fribourg.ch/sites/default/files/2021-12/programme\\_legislature\\_2021-2026\\_ville\\_fribourg\\_DE.pdf](https://www.ville-fribourg.ch/sites/default/files/2021-12/programme_legislature_2021-2026_ville_fribourg_DE.pdf) [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2022) : Geschäftsbericht 2021, S. 17, [https://www.ville-fribourg.ch/sites/default/files/inline-files/VILLEFR\\_RA2021\\_DE\\_WEB\\_0.pdf](https://www.ville-fribourg.ch/sites/default/files/inline-files/VILLEFR_RA2021_DE_WEB_0.pdf) [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2023) : Charta der Freiburger Gemeinschaftsgastronomie,  
<https://www.fr.ch/de/document/447151> [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2023) : Nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeitscharta, [https://www.ville-fribourg.ch/sites/default/files/2023-01/DD\\_CharteDurabilite\\_D.pdf](https://www.ville-fribourg.ch/sites/default/files/2023-01/DD_CharteDurabilite_D.pdf) [11.12.2023].

## 8.7 Internetseiten

Association des jardins familiaux de Freiburg et environs (2023) : Startseite, <https://jardinsuisse-fribourg.ch/index.php/de/> [11.12.2023].

Bluefactory (2023) : Startseite, <https://bluefactory.ch/> [11.12.2023].

Cluster food & nutrition (2023) : Innofood & Co., <https://www.clusterfoodnutrition.ch/de/events-und-ausbildungen/2023/6/innofood-co> [11.12.2023].

Cluster food & nutrition (2023) : Lebensmittelstrategie des Kantons Freiburg,  
<https://www.clusterfoodnutrition.ch/de/dienstleistungen/lebensmittelstrategie-des-kantons-freiburg> [11.12.2023].

Cluster food & nutrition (2023) : Share, create, innovate. Together.,  
<https://www.clusterfoodnutrition.ch/de> [11.12.2023].

Energie-umwelt.ch (2023) : Garten-Charta, <https://www.energie-umwelt.ch/haus/garten/garten-charta#quoi> [11.12.2023].

FAIR TRADE TOWN (2023) : Freiburg, <http://www.fairtradetown.ch/de/Freiburg> [11.12.2023].

Festival des Brasseries Artisanales de Freiburg (2023) : Startseite, <https://www.fbaf.ch/fr> [11.12.2023].

Fondation Ateliers Résidences Adultes (2023) : Ensemble, avec nos différences, <https://www.fara.ch/> [11.12.2023].

Fondation pour la promotion du Goût (2023) : Die Genusswoche, <https://www.gout.ch/de/> [11.12.2023].

Fondation pour la promotion du Goût (2023) : Die Genusswoche. Die Stiftung ,  
<https://www.gout.ch/de/la-fondation/> [11.12.2023].

Fourchette Verte (2021) : Fourchette Verte. Allgemeiner Teil ,  
[https://www.fourchetteverte.ch/media/filer\\_public/c4/44/c444820c-75eb-44ae-b64b-10fd72fce9d4/fv\\_broschure\\_de.pdf](https://www.fourchetteverte.ch/media/filer_public/c4/44/c444820c-75eb-44ae-b64b-10fd72fce9d4/fv_broschure_de.pdf) [11.12.2023].

Fourchette verte (2023) : Ama-Terra-Kriterien, <https://fourchetteverte.ch/article/criteres-ama-terra/de/> [11.12.2023].

Genussstadt Freiburg 2023 (2023) : Bénichon en ville, <https://www.fvdg.ch/fr/benichon> [11.12.2023].

Genussstadt Freiburg 2023 (2023) : Events, <https://www.fvdg.ch/de/events> [11.12.2023].

Schule auf dem Bauernhof (2023) : Aktuelles, <https://www.schub.ch/> [11.12.2023].

Schule auf dem Bauernhof (2023) : Freiburg,  
[https://www.recherche.ecolealaferme.ch/fr?canton=Freiburg%20\(allemand\),Freiburg%20\(fran%C3%A7ais\)](https://www.recherche.ecolealaferme.ch/fr?canton=Freiburg%20(allemand),Freiburg%20(fran%C3%A7ais)) [11.12.2023].

Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Landwirtschaft BLW (2023) : Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE). Projektübersicht,  
<https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/instrumente/laendliche-entwicklung-und-strukturverbesserungen/laendliche-entwicklung/projekte-zur-regionalen-entwicklung.html> [11.12.24].

Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Statistik BFS (2023) : Räumliche Verteilung,  
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung/raeumliche-verteilung.html> [11.12.2023].

Schweizerische Eidgenossenschaft, Wissensplattform nachhaltige öffentliche Beschaffung (2023) : Toolbox Nachhaltige Beschaffung Schweiz, <https://www.pap.swiss/de/toolbox> [11.12.2023].

Sge Schweizerische Gesellschaft für Ernährung (2023) : Schweizer Lebensmittelpyramide,  
<https://www.sge-ssn.ch/ich-und-du/essen-und-trinken/ausgewogen/schweizer-lebensmittelpyramide/> [11.12.2023].

Smartlivinglab (2023) : Startseite, <https://www.smartlivinglab.ch/de/about/smartlivinglab/> [11.12.2023].

Staat Freiburg (2023) : Restaurants, die der Charta der Freiburger Gemeinschaftsgastronomie beigetreten sind, <https://www.fr.ch/de/energie-landwirtschaft-und-umwelt/lebensmittel/restaurants-die-der-charta-der-freiburger-gemeinschaftsgastronomie-beigetreten-sind> [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2021) : Gewinner der Innovation Challenge 2021 der HSW-FR und UBS. Eine App zur Vereinfachung der Beziehungen zwischen Mietern und Immobilienbüros, <https://www.ville-fribourg.ch/de/actualites/gewinner-der-innovation-challenge-2021-der-hsw-fr-und-ubs-eine-app-zur-vereinfachung-der> [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2022) : Aktionen und Forderungen, <https://www.ville-fribourg.ch/de/natur-und-landschaftsprogramm/aktionen-und-forderungen> [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2022) : Freiburg wird Stadt der Genüsse 2023!, <https://www.ville-fribourg.ch/de/actualites/freiburg-wird-stadt-der-genuesse-2023> [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2022) : Préfleuri , <https://www.ville-fribourg.ch/de/entwicklung/gruenraum-freiburg/prefleuri> [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2022) : Preisträger der innovation challenge 2022 «smartcooking», eine app zur Vermeidung von lebensmittel-verschwendung, <https://www.ville-fribourg.ch/de/actualites/preistraeger-der-innovation-challenge-2022-smartcooking-eine-app-zur-vermeidung-von> [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2023) : Eine Stadt mit noch besserer Lebensqualität denken, <https://www.ville-fribourg.ch/de/actualites/eine-stadt-mit-noch-besserer-lebensqualitaet-denken> [10.07.2023].

Stadt Freiburg (2023) : Nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeitstreffen, <https://ville-fribourg.ch/de/nachhaltigkeitstreffen> [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2023) : Nachhaltiger Konsum, <https://www.ville-fribourg.ch/de/nachhaltige-entwicklung/nachhaltiger-konsum> [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2023) : Nachhaltiges Einkaufen, <https://www.ville-fribourg.ch/de/nachhaltige-entwicklung/nachhaltiges-einkaufen> [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2023) : Natur- und Landschaftsprogramm, <https://www.ville-fribourg.ch/de/natur-und-landschaftsprogramm/aktionen-und-forderungen> [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2023) : Saisonales Obst und Gemüse, <https://www.ville-fribourg.ch/de/nachhaltige-entwicklung/fruits-et-legumes-de-saison> [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2023) : Tipps für seinen eigenen Garten, <https://www.ville-fribourg.ch/de/nachhaltige-entwicklung/eigener-garten-tipps> [11.12.2023].

Stadt Freiburg (2024) : Creative Cities Network der UNESCO (UCCN) – Bereich «Gastronomie», <https://www.ville-fribourg.ch/de/uccn> [21.04.24].

Star'Terre (2023) : Projets accompagnés, <https://www.starterre.ch/Reseau/Projets-accompagnes> [11.12.2023].

Terroir Freiburg (2019) : Restaurants, <https://www.terroir-fribourg.ch/de/restaurants> [11.12.2023].

Terroir Freiburg (2019) : Startseite, <https://www.terroir-fribourg.ch/de/association/unsere-vereinigung> [11.12.2023].

United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (2023) : UNESCO Creative Cities Network, <https://en.unesco.org/creative-cities/> [11.12.2023].

ZeroWaste Switzerland (2023) : Startseite, <https://zerowasteswitzerland.ch/de/> [11.12.2023].

## 8.8 Interviews

Interview mit Noemie Dick, Ville de Freiburg – Marketing urbain, développement durable et projets, und Cédric Schneider, Ville de Freiburg – Marketing urbain, développement durable et projets (26.04.2023).

Mailkorrespondenz mit Cédric Schneider, Ville de Freiburg, vom 13.06.2023.